





IMPRESSUM

Herausgeber

Studierendenwerk Heidelberg
Anstalt des öffentlichen Rechts
Die Geschäftsführerin
Marstallhof 1, 69117 Heidelberg
gf@stw.uni-heidelberg.de
www.studierendenwerk-heidelberg.de

Fotos

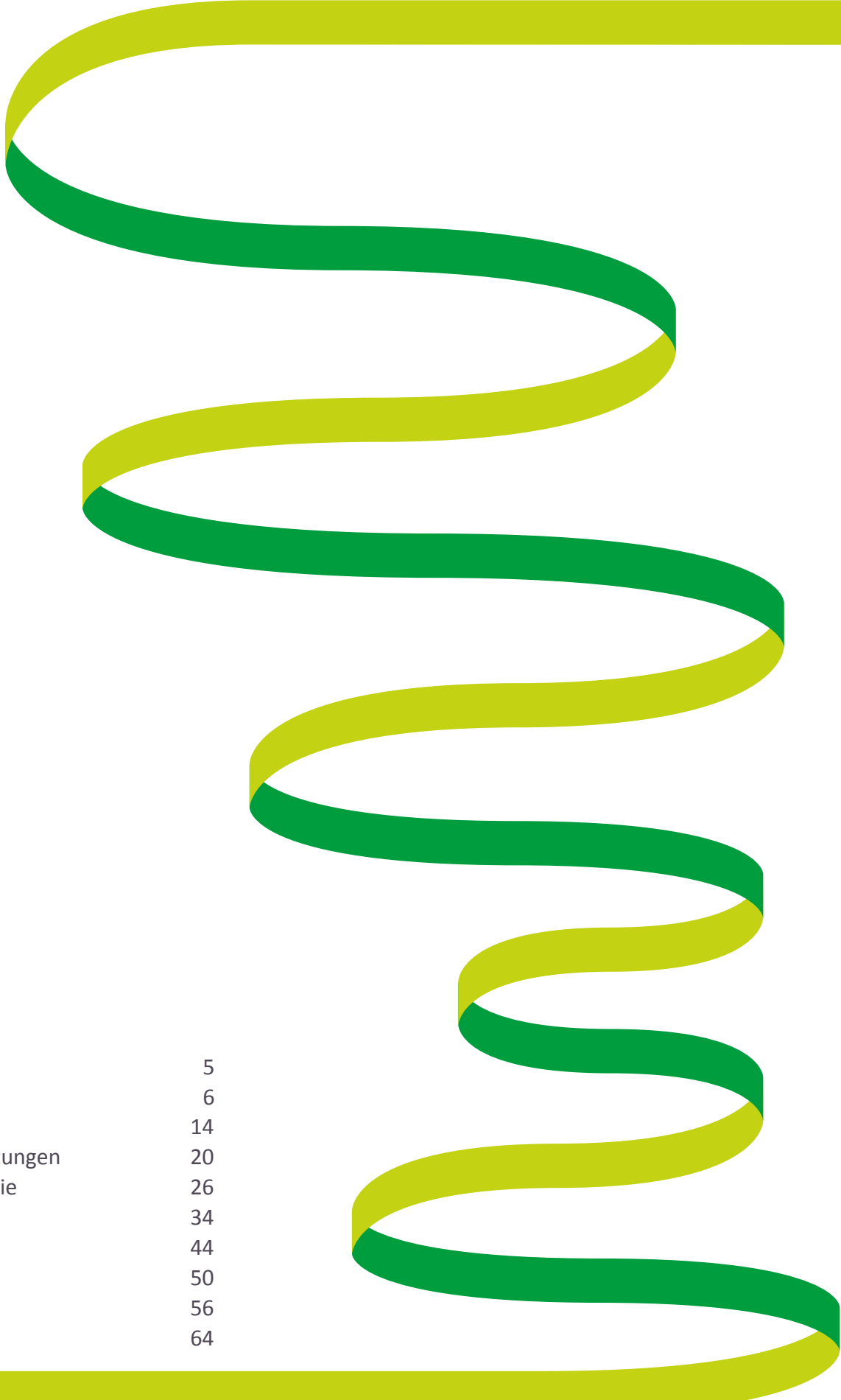
Studierendenwerk Heidelberg
proHolzBW
LiWooD Management AG

Druck

NINO Druck GmbH

Heidelberg, Mai 2017





Grußwort	5
Lagebericht	6
Jahresabschluss	14
Kultur und Veranstaltungen	20
Hochschulgastronomie	26
Facility Management	34
Internationales	44
Soziale Dienste	50
Studienfinanzierung	56
Anhang	64





Liebe Freundinnen und Freunde des Studierendenwerks Heidelberg,

ich freue mich über Ihr Interesse an unserem Unternehmen, das Sie unseren Geschäftsbericht hat zur Hand nehmen lassen. Der sprichwörtliche Ariadnefaden, der in unserem Fall natürlich grün ist wie unser Logo, wird Sie durch unseren Bericht des Geschäftsjahrs 2016 führen. Der Bericht konzentriert sich auf das Wesentliche, nämlich die zentralen Daten, Schlagworte und natürlich Zahlen des vergangenen Jahres – die Quintessenz des Studierendenwerks Heidelberg also. Da Zahlen bekanntlich mehr aussagen als tausend Worte, lassen wir sie in knappe, informative Texte eingebettet für sich sprechen. Wie Sie es vielleicht aus unseren Berichten der Vorjahre gewohnt sind, haben wir auch im Geschäftsbericht 2016 nicht an Bildern gespart, um das vergangene Jahr auf das Beste für Sie zu illustrieren und unsere Leistungen so zu veranschaulichen.

Trotz neuer Aufmachung sind unsere Leistungen und unser Auftrag im Kern dieselben geblieben: Jungen Menschen ihren Weg im Studium zu ebnen und das Studium mit vielfältigen Dienstleistungen zu dem zu machen, was es sein soll: Ein (Zeit-) Raum zur persönlichen Entfaltung, zur Entdeckung des eigenen Potenzials und zur Selbstverwirklichung im besten Sinne – eben all das, was das Studierendenwerksgesetz des Landes Baden-Württemberg in die nüchternen Worte „soziale Betreuung und Förderung der Studierenden“ kleidet. Wir betrachten unseren Auftrag nicht mit der Bereitstellung von preiswertem Wohnraum und günstigen Mahlzeiten als erledigt, sondern gestalten das studentische Leben aktiv mit: Das Essen in unseren Mensen und Cafés ist anspruchsvoll und abwechslungsreich, studentisches Wohnen begreifen wir als modernes, kommunikatives und möglichst nachhaltiges Zusammenleben internationaler junger Menschen, die an ihre Studienstadt höhere Ansprüche stellen, als lediglich Prüfungen abzulegen und sich dann dauerhaft zu verabschieden. Unser Portfolio ist vielfältig und reicht von unterschiedlichsten kulturellen Veranstaltungen über elementar wichtige Beratungsleistungen bis hin zu Betreuungsangeboten für internationale Studierende. So tragen wir aktiv zur studentischen Lebensqualität und dazu bei, die von uns betreuten Hochschulstandorte zu noch lebenswerteren Studienstädten zu gestalten.

Diese vielseitige und mannigfaltige Form der Gestaltung wäre nicht denkbar ohne verlässliche PartnerInnen an unserer Seite. Die Vertretungsversammlung, die im Berichtsjahr auf über 40 ehrenamtliche Mitglieder angewachsen ist, zeugt vom regen Austausch und vom hohen Interesse und Willen zur gemeinschaftlichen Gestaltung – dafür danke ich den professoralen wie den studentischen Mitgliedern ebenso wie den VertreterInnen der Hochschulleitungen. Maßgeblich für unsere Leistungen ist auch der Verwaltungsrat, dessen Arbeit die Grundlagen für die unsere schafft. Mein besonderer Dank gilt vor diesem Hintergrund Professor Bernhard Eitel, Rektor der Universität Heidelberg, Professorin Gabi Jeck-Schlottmann, Rektorin der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Mosbach, und Professor Jürgen Schröder, dem ehemaligen Rektor der Hochschule Heilbronn.

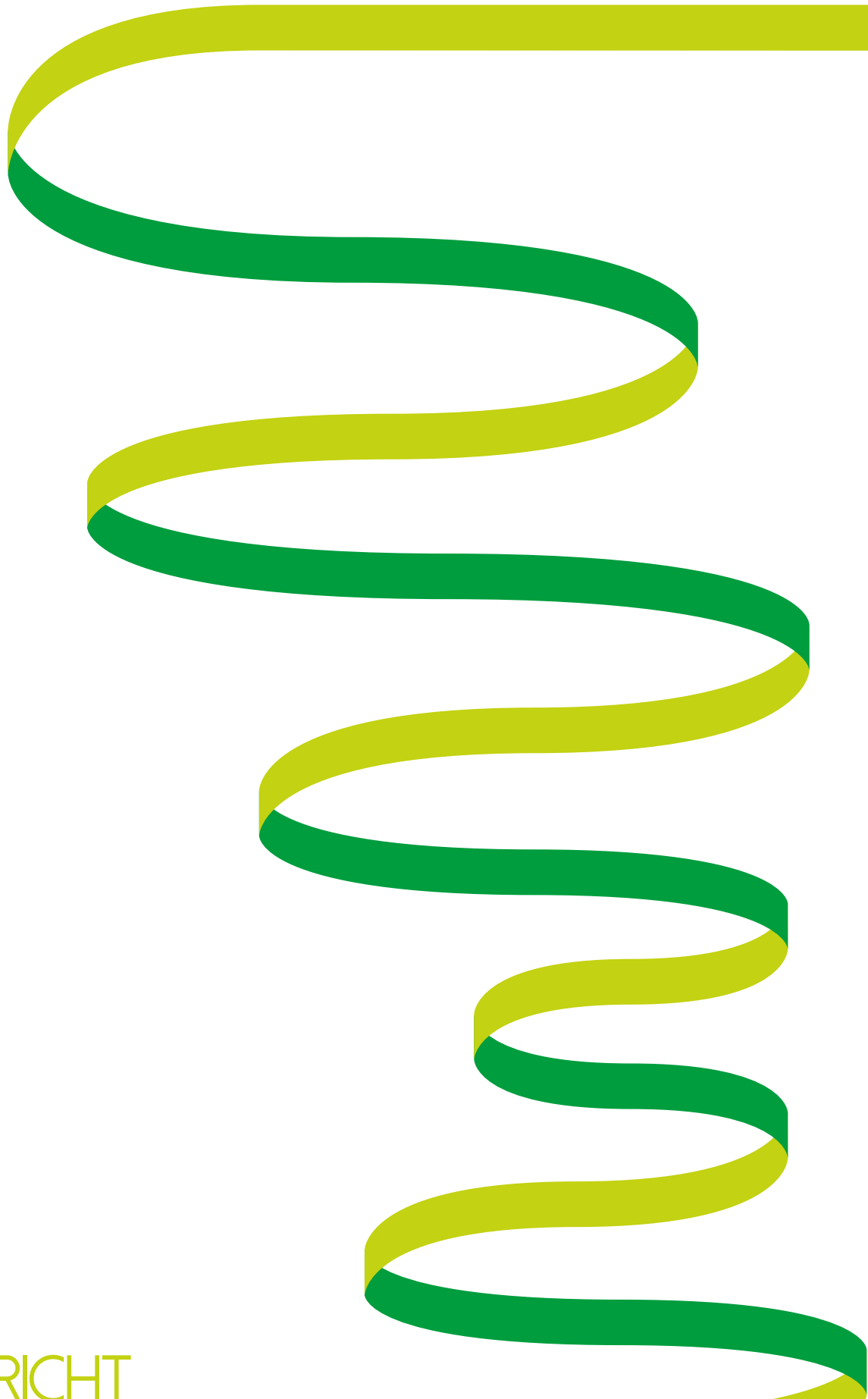
A propos Grundlage: Das Fundament des gesamten Angebots des Studierendenwerks Heidelberg sind selbstverständlich seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ihnen möchte ich meinen verbindlichen Dank für die beachtlichen Leistungen des Berichtsjahrs aussprechen. Was Ihnen auf den nächsten Seiten an relevanten Zahlen vor Augen geführt wird, ist letztlich der Leistung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Studierendenwerks Heidelberg zu verdanken.

Nun bleibt mir nur noch, Ihnen eine anregende wie gewinnbringende Lektüre zu wünschen – folgen Sie dem grünen Faden!

Heidelberg, im Mai 2017

Ulrike Leiblein
Geschäftsführerin

	Prozent	Bewer- bungen	Auf- nahmen	Prozent	
	59%	464	325	70%	
32	64%	421	319	76%	
441	39%	539	291	54%	
1.993	48%	625	321	51%	58%
1.844	40%	646	376		
2.585	46%	800	375		399
2.716	45%	581	399		340
2.977	48%	595	505		
2.958	42%	595	505		
2.927	41%	572			
2.218					



LAGEBERICHT



A GESCHÄFTSVERLAUF

1. RAHMENBEDINGUNGEN

Im Geschäftsjahr 2016 hat sich die positive Entwicklung, die auch die Vorjahre geprägt hatte, fortgesetzt. Die Studierendenzahlen stiegen im Vergleich zwischen den beiden Wintersemestern 2015/2016 und 2016/2017 an, und mit ihnen die Beitragseinnahmen (ohne Semesterticket). Darauf wirkt sich auch die im Sommersemester 2015 umgesetzte Beitragserhöhung aus. Die Umsatzerlöse sind erfreulicherweise weiter angestiegen, doch stehen diesem Anstieg auch hohe Personal- und Wareneinsatzkosten gegenüber. Insgesamt gingen die Gesamterlöse im Vergleich zum Vorjahr leicht zurück (- TEuro 143 /- 0,32 %), was allerdings durch zwei Einmaleffekte in 2015 bedingt ist. Zu den wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren zählen sowohl Umsatzerlöse und Beitragseinnahmen als auch die Finanzhilfe des Landes, der Aufwendersatz für die Studienfinanzierung sowie Zuschüsse zum laufenden Betrieb, auf die im Folgenden eingegangen wird.

Die Gesamtzahl der Studierenden in der allgemeinen Zuständigkeit des Studierendenwerks Heidelberg ist in 2016 (Vergleich WS 16/17 zum WS 15/16) um 0,37 % gestiegen. An der Universität Heidelberg waren lediglich 0,20 % Studentinnen und Studenten weniger immatrikuliert, an der Hochschule Heilbronn waren es 1,95 % weniger. Die beiden Dualen Hochschulen Mosbach und Heilbronn mit dem Center for Advanced Studies konnten einen Anstieg von 7,74 % vorweisen. Die Gesamtzahl der Studierenden im Zuständigkeitsbereich des Studierendenwerks Heidelberg hinsichtlich der allgemeinen Zuständigkeit belief sich im Berichtsjahr auf 49.270 (i. Vj. 49.088) Studierende. Die Zuständigkeit des Studierendenwerks Heidelberg erstreckt sich nur als Amt für Ausbildungsförderung auf vier weitere Hochschulen mit insgesamt 3.855 Studierenden.

Der Anteil der staatlichen Finanzhilfe an den Gesamterträgen (einschließlich Zinserträgen) betrug im Berichtsjahr 7,42 % (i. Vj. 6,71 %), die Finanzhilfe wurde für die

Jahre 2016 bis 2019 festgeschrieben und stieg im Vergleich zum Vorjahr um TEuro 304 an.

Vor Entnahme/Einstellung zweckgebundener Rücklagen betrug der Jahresüberschuss 2.663.563,72 Euro (i. Vj. 3.333.574,80 Euro). Im Geschäftsjahr 2016 konnte die zweckgebundene Rücklage um 2,42 Mio. Euro (i. Vj. 3,09 Mio. Euro) erhöht werden. Der Bilanzgewinn in Höhe von 241.356,00 Euro (i. Vj. i. H. v. 241.356,00 Euro) entspricht der Höhe der Erträge aus verrechneten Investitionszuschüssen.

2. STUDENTISCHES WOHNEN

Im Berichtsjahr standen 4.802 Plätze für 33.904 Heidelberger Studierende in Wohnheimen des Studierendenwerks Heidelberg zur Verfügung. Dies entspricht einer Versorgungsquote von 14,16 %. Das Studierendenwerk Heidelberg versucht weiterhin, dem wachsenden Bedarf nachzukommen, und prüft bei entsprechenden Angeboten die Möglichkeit einer Anmietung von Wohnraum. Für Heidelberg ist aktuell kein Neubau eines Wohnheims geplant, allerdings werden in Heilbronn, in Mosbach und in Künzelsau neue Wohnheime entstehen. In Heidelberg soll 2017 und in den darauffolgenden Jahren auf die Dächer der Wohnheime Im Neuenheimer Feld 686–696 jeweils ein Stockwerk aufgesattelt werden, um neue Plätze zu generieren. Teilweise sind die Bauanträge schon gestellt und genehmigt. In den Neubauten sollen jeweils ca. 80 bis 90 Bettplätze geschaffen werden.

In 2016 konnten von 6.624 Bewerbungen für Heidelberger Wohnheime (48 Bewerbungen mehr als 2015), die in der Wohnheimverwaltung eingingen, etwa 39 % aller BewerberInnen mit einem Platz in einem Wohnheim versorgt werden, was einen Rückgang von rund einem Prozentpunkt im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. Für die Wohnheime des Studierendenwerks Heidelberg in Heilbronn gingen im Laufe des Jahres 577 Bewerbungen ein,

was konkret fünf mehr als im Vorjahr sind. Hiervon erhielten etwa 66 % der BewerberInnen auch tatsächlich einen Wohnheimplatz, dies sind 23 Prozentpunkte mehr als 2015. Dies liegt unter anderem an der Fertigstellung der Sanierung des Wohnheims in der Max-Planck-Straße, hier konnten zum Wintersemester 2016/2017 wieder alle Plätze belegt werden.

3. STUDENTISCHE VERPFLEGUNG

Im Bereich der Verpflegungsbetriebe wurde die vom Land vorgegebene Marke von 70 % Kostendeckungsgrad knapp verfehlt. Dieser stieg von 69,12 % auf 69,75 % an, wobei die studentische Drittverpflegung nicht inkludiert ist.

Die Umsatzerlöse (Erträge ohne verrechnete Investitionszuschüsse) konnten von 12,28 Mio. Euro auf 12,66 Mio. Euro (+ 3,1 %) gesteigert werden. Die Wareneinsatzquote (Wareneinsatz/Umsatz) veränderte sich um 0,22 Prozentpunkte von 41,99 % auf 41,77 %. Die Personalkostenquote (Personalkosten/Umsatz) sank von 48,5 % in 2015 auf 48,2 % in 2016.

Das hohe kulinarische Niveau in den Mensabetrieben (Bio-Waren, Thementage wie der VeggieDay oder die Vegan Taste Week) sorgt seit mehreren Jahren für eine stetige Akzeptanz im Bereich der studentischen Verpflegung.

An den Buffet-Theken im zeughaus wartet durchgängig von 11.15 bis 22.00 Uhr ein abwechslungsreiches und anspruchsvolles Angebot an warmen Gerichten und Salaten auf die Studierenden, auch samstags und in den Semesterferien. Mit seinem vielfältigen Kulturangebot hat sich das zeughaus längst als der Campus-Treffpunkt in der Heidelberger Altstadt etabliert.

Der wirtschaftliche Erfolg dieser Einrichtung – Kostendeckungsgrad 81,33 % (i. Vj. 80,10 %) – belegt, dass die einmalige Kombination aus Mensa, Studierendenkneipe, Lounge, Begegnungszentrum, Kulturbühne und Café in attraktiv gestaltetem historischen Ambiente bei Studie-

renden und Hochschulbediensteten sehr beliebt ist.

Auch in allen anderen Einrichtungen des Studierendenwerks Heidelberg erfreut sich das Buffet-Angebot sehr großer Beliebtheit. Unsere Kunden honorieren es, selbst zu entscheiden, was auf ihren Teller kommt.

4. AUSBILDUNGSFÖRDERUNG

Durch die breit angelegten Informationskampagnen zur Sensibilisierung der Studentinnen und Studenten, öffentliche Mittel in Anspruch zu nehmen, sofern ihnen diese zustehen, konnte der Abwärtstrend der gestellten Anträge auf Ausbildungsförderung im Berichtsjahr weitestgehend abgefangen werden. Die Zahl der 2016 gestellten Anträge auf Förderung ging zwar insgesamt leicht zurück: Im Bereich der Inlandsförderung allerdings konnte eine Steigerung von 7.792 auf 7.818 Anträge (+ 0,33 %) verzeichnet werden, bei der Auslandsförderung für Spanien gab es einen Rückgang von 2.627 auf 2.566 Anträge (- 2,32 %). Da mit dem 25. BAföG-Änderungsgesetz ab dem Wintersemester 2016/17 unter anderem eine Anhebung der Bedarfssätze um sieben Prozent vor-

gesehen war, hatte das Studierendenwerk Heidelberg mit einer höheren Anzahl von Erstanträgen gerechnet.

Die verschiedenen Beratungsmöglichkeiten zum Thema Studienfinanzierung werden von den Studierenden rege wahrgenommen. Neben der persönlichen Beratung bietet auch die Telefonhotline die notwendigen Auskünfte, die zusätzlich durch die Internetpräsenz auf der Homepage des Studierendenwerks Heidelberg ergänzt werden.

5. STUDIEREN MIT KIND

Mit insgesamt 290 (i. Vj. 290) Kinderbetreuungsplätzen in eigener Trägerschaft hat das Studierendenwerk Heidelberg mit Abstand das größte Betreuungsangebot im Landesvergleich der Studierendenwerke in Baden-Württemberg und gehört somit zu den großen Trägern in der Metropolregion Rhein-Neckar. Für die Kleinkindbetreuung von drei Monaten bis drei Jahre stehen insgesamt 150 Betreuungsplätze und für die Betreuung von Kindern von drei Jahren bis zum Schulantritt stehen 140 Plätze zur Verfügung. Das eigene Betreuungsangebot wird durch Elterninitiativen (meist durch individuelle Stundenbetreuung) ergänzt und finanziell

oder durch mietzinsfreie Überlassung von Räumlichkeiten durch das Studierendenwerk Heidelberg gefördert.

In allen Kindertagesstätten des Studierendenwerks Heidelberg betragen die täglichen Betreuungszeiten mindestens 10,5 Stunden. Damit trägt es den Bedürfnissen der studentischen oder berufstätigen Eltern Rechnung, die dadurch mehr Flexibilität bei der Vereinbarung von Familie und Studium oder Beruf erhalten.

Derzeit wird intensiv an den Planungen für ein neues Kinderhaus in Heidelberg im Neuenheimer Feld, das der Erhaltung von 80 Kindergartenplätzen und der Schaffung von 20 neuen Krippenplätzen dienen soll, gearbeitet.

Im Bereich der Kindertagesstätten wurden Gesamterträge in Höhe von 4,82 Mio. Euro (i. Vj. 4,59 Mio. Euro) erzielt, während Gesamtaufwendungen in Höhe von 5,19 Mio. Euro (i. Vj. 5,01 Mio. Euro) entstanden sind. Studierende mit einem Familieneinkommen bis 36.000 Euro bezahlen einen sehr niedrigen monatlichen Beitrag in Höhe von 125,00 Euro für einen ganztägigen Krippenplatz pro Monat nach Anrechnung eines Betreuungsgutscheines in Höhe von 100,00 Euro von der Stadt Heidelberg.

6. INFO, BERATUNG, SERVICE

Soziale Dienste 2016 in Zahlen (Auszug)

Zimmervermittlung	983	Wohnungsangebote
Jobbörse	3.618	Jobangebote
Rechtsberatung	361	Ratsuchende
Sozialberatung	150	Beratungen von Studierenden
Examensdarlehen	18	Anträge (bewilligt)
Freitische	288	Anträge
Kautionsbürgschaften	12	laufende Bürgschaften
PBS	2.131	Erstkontakte
Kinderbetreuung	290	Krippen- und Kindergartenplätze
Studieren mit Kind	95	Familienwohnungen
Betreuungsprogramm internationale Studierende	ca. 7.350	internationale Studierende
ServicePaket für internationale Studierende	27	TeilnehmerInnen
InfoCenter	bis zu 410	BesucherInnenkontakte täglich
ICI-Club	412	Mitglieder

Für den sozialen Bereich, in dem Leistungsentgelte nicht oder nur sehr bedingt erhoben werden können und der sich deshalb einer Betrachtungsweise unter Rentabilitäts Gesichtspunkten entzieht, hat das Studierendenwerk Heidelberg im Berichtsjahr (ohne Semesterticket) 6,57 Mio. Euro (i. Vj. 6,30 Mio. Euro) aufgewendet.

B WIRTSCHAFTLICHE LAGE

Das Berichtsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 2.663.563,72 Euro (i. Vj. 3.333.574,80 Euro) ab. Das geringere Ergebnis in Höhe von 0,67 Mio. Euro resultiert im Wesentlichen aus Einmalvorgängen im Vorjahr (Tilgungszuschuss i. H. v. 0,645 Mio. Euro für ein Darlehen für Wohnheimneubau, Erstattung Sanierungsgelder der VBL i. H. v. 0,41 Mio. Euro). Klammert man diese Ereignisse aus, ist das Jahresergebnis sehr erfreulich. Die Umsatzerlöse stiegen im Bereich der Pflegebetriebe und der Wohnheime an. Im Vergleich zur ursprünglichen Unternehmensplanung sind dazu noch geringere Sanierungs- und Reparaturaufwendungen angefallen, sodass der Jahresüberschuss vor Ergebnisverwendung um 2,58 Mio. Euro höher als geplant ausfällt.

Das Ergebnis wurde ohne Erträge aus den verrechneten Investitionszuschüssen in die zweckgebundene Instandhaltungsrücklage für eigene Gebäude eingestellt, bei denen, gemessen am aktuellen Sanierungsbedarf, kein ausreichender Bestand an Rücklagen vorhanden ist (aufgrund früherer Gebäudeübernahmen ohne Rückstellungen oder Rücklagen bzw. getätigte und künftige Großsanierungsmaßnahmen ohne bzw. ohne ausreichende Zuschussbeteiligung des Landes). Für künftige Großsanierungsmaßnahmen vor allem im Altstadtbereich ist keine Zuschussbeteiligung des Landes zu erwarten. Nach Entnahme bzw. Einstellung in die zweckgebundenen Instandhaltungsrücklagen für eigene Gebäude beträgt der Bilanzgewinn 241.356,00 Euro (i. Vj. 241.356,00 Euro). Der ausgewiesene Bilanzgewinn entspricht der Höhe der Erträge aus verrechneten Investitionszuschüssen.

Die wirtschaftliche Lage des Studierendenwerks Heidelberg stellt sich im Berichtsjahr weiterhin positiv dar. Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr (116,5 Mio. Euro) um 4,64 % auf 121,9 Mio. Euro, das Anlagevermögen stieg von 101,40 Mio. Euro um 0,01 % auf 101,41 Mio. Euro. Die liquiden Mittel sind u. a. aufgrund der Darlehensaufnahme für die Sanierung der Max-Planck-Straße von 12,30 Mio. Euro um 4,55 Mio. Euro auf 16,85 Mio. Euro gestiegen. Das Studierendenwerk Heidelberg konnte seinen

Zahlungsverpflichtungen jederzeit fristgerecht nachkommen. Das Eigenkapital, einschließlich des Sonderpostens aus Investitionszuschüssen, erhöhte sich von 92,5 Mio. Euro um 2,6 % auf 94,9 Mio. Euro. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerten sich trotz Darlehensaufnahme aufgrund der planmäßigen Tilgungen gegenüber 2015 von 15,01 Mio. Euro auf 15,00 Mio. Euro. Die sonstigen Verbindlichkeiten sind, insbesondere aufgrund noch nicht verwendeter Zuschüsse, um 1,7 Mio. Euro auf 5,4 Mio. Euro angestiegen. Die Eigenkapitalquote inkl. Sonderposten aus Investitionszuschüssen sank von 79,39 % auf 77,82 % und befindet sich weiterhin auf sehr hohem Niveau.

Die Ertragslage konnte das Studierendenwerk Heidelberg im Berichtsjahr in Bezug auf die Gesamterlöse stabilisieren. Die Umsatzerlöse stiegen von 28,98 Mio. Euro um 2,6 % auf 29,72 Mio. Euro. Die Einnahmen aus Studierendenwerksbeiträgen (ohne Semesterticket) stiegen von 4,17 Mio. Euro auf 4,46 Mio. Euro (+ 6,81 %) aufgrund leicht gestiegener Studierendenzahlen sowie Beitragserhöhungen im Sommersemester 2015. Die Zuschüsse/Finanzhilfe ohne verrechnete Investitionszuschüsse stieg von 8,66 Mio. Euro auf 9,11 Mio. Euro (+ 5,20 %). Hier stiegen die Zuschüsse im Bereich der Kindertagesstätten sowie die Finanzhilfe an. Der Gesamtbetrag der Erträge (GuV) sank leicht von 44,5 Mio. Euro um 0,1 Mio. Euro auf 44,4 Mio. Euro inklusive Zinserträgen. Die Personalaufwendungen sind im Wesentlichen aufgrund der Tarifierhöhung zum 01.03.2016 (Tarifabschluss + 2,3 %) um 0,62 Mio. Euro gestiegen.

Für den Vollzug der staatlichen BAföG-Auftragsverwaltung in seinem Amt für Ausbildungsförderung erhält das Studierendenwerk Heidelberg aufgrund vertraglicher Vereinbarungen mit dem Land einen pauschalen Aufwendersatz in Höhe von 190,00 Euro (i. Vj. 190,00 Euro) pro BAföG-Antrag. Zur Abdeckung des Mehraufwands, der bei der Bearbeitung von Auslandsanträgen für Spanien entsteht, wird ein Zuschlag von 50,00 Euro gewährt. Die Zahl der 2016 gestellten Anträge auf Inlandsförderung betrug 7.818 (i. Vj. 7.792), der sich hieraus errechnen-

de Aufwendersatz beträgt 1,49 Mio. Euro (i. Vj. 1,48 Mio. Euro). Die Zahl der Auslandsförderungsanträge betrug 2.566 (i. Vj. 2.627), hieraus ergab sich ein Aufwendersatz von 0,62 Mio. Euro (i. Vj. 0,63 Mio. Euro). Insgesamt erhielt das Studierendenwerk Heidelberg so einen gegenüber 2015 (2,1 Mio. Euro) stabilen Aufwendersatz von 2,1 Mio. Euro. Der Bereich Ausbildungsförderung schließt mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 4.619,69 Euro (i. Vj. - 103.418,24 Euro) ab. Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass Stellen von altersbedingt ausscheidenden MitarbeiterInnen nicht nachbesetzt wurden und intern Aufgaben neu verteilt wurden. Auf Antragsrückgänge kann in diesem hochspezialisierten Bereich nicht sofort reagiert werden; hier wirken sich personelle Maßnahmen zum Teil erst Jahre später aus.

Wie unter Ziffer 3, Pflegebetriebe, bereits berichtet, konnte beim Kostendeckungsgrad die Landesvorgabe von 70 % mit erreichten 69,75 % in 2016 nicht eingehalten werden. Die Unterdeckung erhöhte sich in diesem Bereich von 5,49 Mio. Euro um 0,01 Mio. Euro auf 5,50 Mio. Euro. Die Möglichkeiten, die Unterdeckung ohne Preisanpassungen noch weiter zu verbessern, sind inzwischen bis an die Grenzen des Möglichen ausgeschöpft. Der gesetzlichen Aufgabe der Studierendenwerke entsprechend gilt es, den sozialen Charakter der Pflegeeinrichtungen zu erhalten. Da sich dieser insbesondere in einer sozialen Preispolitik manifestiert, ist eine Senkung des Subventionierungsbedarfs nicht mehr möglich. Als eines der wichtigsten Instrumente der indirekten sozialen Förderung wird die studentische Pflege auch künftig von Subventionen abhängig sein.

Aufwandsrückstellungen nach der II. Berechnungsverordnung sowie Sonderzuführungen zu den Instandhaltungsrückstellungen zu Gunsten der sanierungsbedürftigen Wohnheime sind nach dem BilMoG nicht mehr erlaubt. Gleichzeitig müssen alle Ausgaben für Sanierung und Instandhaltung eigener Studierendenwohnheime erfolgswirksam verbucht werden. Das Jahresergebnis wird also ganz wesentlich von der Investitionstätigkeit

für Sanierung und Instandhaltung eigener Gebäude beeinflusst werden.

Zusammenfassend kann weiterhin festgestellt werden, dass Gesamtertragslage, Finanzlage und auch das Jahresergebnis unter Berücksichtigung der erfolgswirksamen Ausgaben für Sanierungen deut-

lich zeigen, dass das Studierendenwerk Heidelberg von seiner wirtschaftlichen Potenz und Effizienz her in der Lage ist, aktuelle und künftige Herausforderungen zu meistern. Der Fünf-Jahres-Investitionsplan für die Jahre von 2017 bis 2021 mit einem Investitionsbedarf von 61,0 Mio.

Euro (davon 4,1 Mio. Euro Zuschusserwartung) zeigt aber auch, dass der wirtschaftliche Erfolg und die daraus geschöpfte Liquidität dringend benötigt werden, um neue Wohnheimplätze zu schaffen bzw. den Bestand an Wohnheimplätzen aus eigener Kraft zu erhalten und zu sanieren.

C RISIKEN UND CHANCEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Die Einschätzung der Risiken hat sich im Vergleich zu den Berichtsvorjahren im Wesentlichen nicht geändert. Mit nennenswerten wirtschaftlichen Risiken in der künftigen mittelfristigen Entwicklung des Studierendenwerks Heidelberg ist aufgrund der in den nächsten Jahren zu erwartenden stabilen Studierendenzahlen am Hochschulstandort Heidelberg nicht zu rechnen. Nach einem Rückgang der Studierendenzahlen im Jahr 2014 sind sie im Berichtsjahr wieder leicht angestiegen. Je nach Hochschulregion und Lage des Campus könnte die Entwicklung der Studierendenzahlen unter Umständen und langfristig betrachtet auch zu teilbestandsgefährdenden Risiken führen. Da bekanntlich die Entwicklung der Studierendenwerke direkt und unmittelbar an die Entwicklung der Studierendenzahlen gekoppelt ist, muss weitsichtig entsprechende Vorsorge betrieben werden.

In erster Linie werden die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen maßgeblich beeinflusst durch

- den hohen Sanierungsbedarf von älteren Studierendenwohnheimen, wobei das Land für Sanierungsprojekte keine Mittel zur Verfügung stellen kann,
- die Finanzhilfe des Landes Baden-Württemberg,
- die künftige Entwicklung der Studierendenzahlen,
- die auf Dauer ungewisse Entwicklung der Antragszahlen beim BAföG und
- langfristige Auswirkung des Tarifvertrages (TV-L) insbesondere hinsichtlich der zunehmenden Wettbewerbsunfähigkeit bei der Personalgewinnung.

Die Parameter für die Verteilung der Finanzhilfe haben sich 2015 geändert; durch eine ca. zehnpromtente Erhöhung der Finanzhilfe für die baden-württembergischen Studierendenwerke ab 2016 insgesamt beträgt die Finanzhilfe für das Studierendenwerk Heidelberg im Berichtsjahr 3.292.134,03 Euro im Jahr, dieser Betrag bleibt bis einschließlich 2019 stabil.

Mit einem erheblichen Rückgang der Studierendenzahlen (Rückgang um ca. 1/3 ist prognostiziert), ist nach Schätzungen erst ab 2025 zu rechnen. Dies könnte zu Nachfrage- und Auslastungsproblemen führen, von denen insbesondere die eigenen Wohnheime und Verpflegungsbetriebe betroffen wären und die sich in erheblichem Maße direkt auf die Ertragslage des Studierendenwerks Heidelberg auswirken würden. Im Berichtsjahr waren die Studierendenzahlen stabil (Berichtsjahr 49.270, i. Vj. 49.088 Studierende).

Bei den eigenen Wohnheimen hat das Studierendenwerk Heidelberg einen sehr hohen Sanierungsbedarf. Da bei früheren Gebäudeübernahmen z. T. keine Rücklagen gebildet und einige Großsanierungsmaßnahmen vom Land nicht bezuschusst wurden, sind bei den älteren Wohnheimen keine ausreichenden zweckgebundenen Rücklagen für die Gebäudeinstandhaltung vorhanden. Dies wird auch im Finanzplan bis 2021 deutlich, wo aufgrund der Sanierung der Häuser in der Heidelberger Altstadt ein erheblicher Mittelabfluss zu erwarten ist.

Für die Ausbildungsförderung würde ein Rückgang der Antragszahlen zu einer entsprechenden Reduzierung der Aufwandsersatzung führen. Das Defizit der Vorjahre konnte im Berichtsjahr zwar in eine leichte Überdeckung umgewandelt werden, das ist aber nur durch konsequente Beratung vor Ort und Einsparung von Personal möglich gewesen. Da es nach wie vor un-

möglich ist, die Personalausstattung im gleichen Umfang wie ein zurückgehendes Arbeitsvolumen im Amt für Ausbildungsförderung anzupassen, könnten empfindliche Defizite weiterhin entstehen. Im Falle einer derartigen problematischen Entwicklung wäre das Land Baden-Württemberg in der Verantwortung, bei der Auftragsverwaltung den gesetzlichen Anspruch des Studierendenwerks Heidelberg gegenüber dem Staat auf vollen Aufwandsersatz durchzusetzen.

Das implementierte Risikomanagement wurde 2016 kontinuierlich angewendet und ermöglicht es, schnell und adäquat auf Risiken zu reagieren. Wesentliche Risiken wurden im Rahmen des Risikomanagementsystems kurz- und mittelfristig nicht sichtbar. Für langfristige, eventuell bestandsgefährdende Risiken wurde entsprechende Vorsorge getroffen, z. B. durch befristete Vertragsgestaltungen und vorhandene Rückgabeoptionen bei Immobilien für studentischen Wohnraum nach Ablauf der Belegungsbindung von öffentlich geförderten Wohnraum.

Wegen der hohen Wahrscheinlichkeit von hohen Studierendenzahlen ist für die nahe Zukunft nicht zu erwarten, dass sich die gute Auslastung der Mensen verschlechtert. Im Gegenteil, das Studierendenwerk Heidelberg ist stets auf der Suche nach Möglichkeiten, die Versorgung in diesem Bereich noch weiter zu optimieren. Allerdings hat der Rückgang der Anträge im Berichtsjahr im Bereich BAföG gezeigt, dass hohe Studierendenzahlen allein kein Garant für hohe Auslastung sind.

Im Wohnheimbereich sind Leerstände nicht zu erwarten, da auch im Jahr 2016 nicht einmal die Hälfte der WohnheimplatzbewerberInnen auch einen Mietvertrag erhalten konnten.

D PROGNOSEBERICHT

Durch die Vollbelegung in den Wohnheimen sind die Mieterträge weiterhin auf sehr hohem Niveau. Leerstand entsteht lediglich durch Sanierungen. Der Wirtschaftsplan 2017 weist Mieterträge in Höhe von 16,12 Mio. Euro aus. Die hohen Studierendenzahlen der Hochschule Heilbronn machen deutlich, dass das dort geplante Wohnheim mit 80 bis 90 Betten dringend benötigt wird. Die Mieterträge hierfür werden sich aber frühestens ab Wintersemester 2017/2018 niederschlagen. Für das geplante Wohnheim in Künzelsau (80 bis 90 Betten) rechnet das Studierendenwerk Heidelberg mit Mieterträgen erst ab Ende 2018, hier verzögert sich aufgrund eines städtebau-

lichen Wettbewerbs der Baubeginn ebenfalls voraussichtlich bis Frühjahr 2018. In Mosbach startete der Bau des Wohnheims (ca. 90 Betten) bereits 2016 mit dem Abriss der sich dort befindlichen alten Gebäude. Ebenfalls geplant ist die Aufstockung der Gebäude Im Neuenheimer Feld 686–696 in Heidelberg, um auch hier neue Wohnplätze zu generieren. Geplant sind hier zehn bis zwölf Plätze je Gebäude. Die gesamten Erträge belaufen sich lt. Wirtschaftsplan 2017 auf 44,8 Mio. Euro und liegen somit 0,4 Mio. Euro über dem Ist von 2016.

Im Berichtsjahr konnte am Bildungscampus in Heilbronn ein Café eröffnet werden. Die Studierenden dort können

sich jetzt neben der Mensa, deren Kapazität mittlerweile nicht mehr ausreicht, mit nahrhaften Snacks und Kaffee versorgen.

Ende 2017 ist auch der Baubeginn der Mensa in Heidelberg Bergheim geplant, derzeit gibt es dort nur ein kleines Café mit 76 Sitzplätzen. In Bergheim ist seit 2009 die Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit über 3.000 Studierenden untergebracht.

Der Wirtschaftsplan 2017 schließt mit einer Überdeckung in Höhe von 0,25 Mio. Euro ab. Es wird mit einem Jahresüberschuss von 0,52 Mio. Euro vor Ergebnisverwendung gerechnet.

E SONSTIGE ANGABEN

Public Corporate Governance Kodex des Landes Baden-Württemberg (PCGK)

Durch den Beschluss des Verwaltungsrates vom 17. Juli 2014 ist der PCGK beim Studierendenwerk Heidelberg ab diesem Zeitpunkt anzuwenden. Die Geschäftsführung hat am 10. April / 12. April 2017

gemeinsam mit dem Vorsitzenden des Verwaltungsrates den Corporate Governance Bericht und die Entsprechenserklärung zur Anwendung des PCGK in der vom Ministerrat beschlossenen Fassung vom 8. Januar 2013 abgegeben. Im Rahmen der Verwaltungsratssitzung anlässlich der Feststellung des Jahresabschlusses 2016

wird hierüber berichtet und der Corporate Governance Bericht der Billigung vorgelegt. Es wird auf die Veröffentlichung im Internet unter <http://www.stw.uni-heidelberg.de/sites/default/files/download/pdf/corporate-governance-bericht-de.pdf> verwiesen.

JAHRESABSCHLUSS

Bilanz zum 31. Dezember 2016

A k t i v a	2016		2015	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Software	13.398,00		41.566,00	
2. Erbbaurechte	34.840,00	48.238,00	35.484,00	77.050,00
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	95.428.580,21		95.706.548,21	
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.239.089,08		5.083.278,86	
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	607.896,72	101.275.566,01	447.511,92	101.237.338,99
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00		25.000,00	
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00		0,00	
3. Sonstige Ausleihungen	63.975,13	88.975,13	65.579,29	90.579,29
		101.412.779,14		101.404.968,28
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	36.329,41		31.920,97	
2. Waren	174.199,04	210.528,45	162.844,51	194.765,48
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	367.054,19		307.018,56	
2. Sonstige Vermögensgegenstände	2.900.187,08	3.267.241,27	2.122.559,99	2.429.578,55
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		16.852.864,96		12.302.688,46
		20.330.634,68		14.927.032,49
C. Rechnungsabgrenzungsposten		155.118,07		164.219,89
Bilanzsumme		121.898.531,89		116.496.220,66

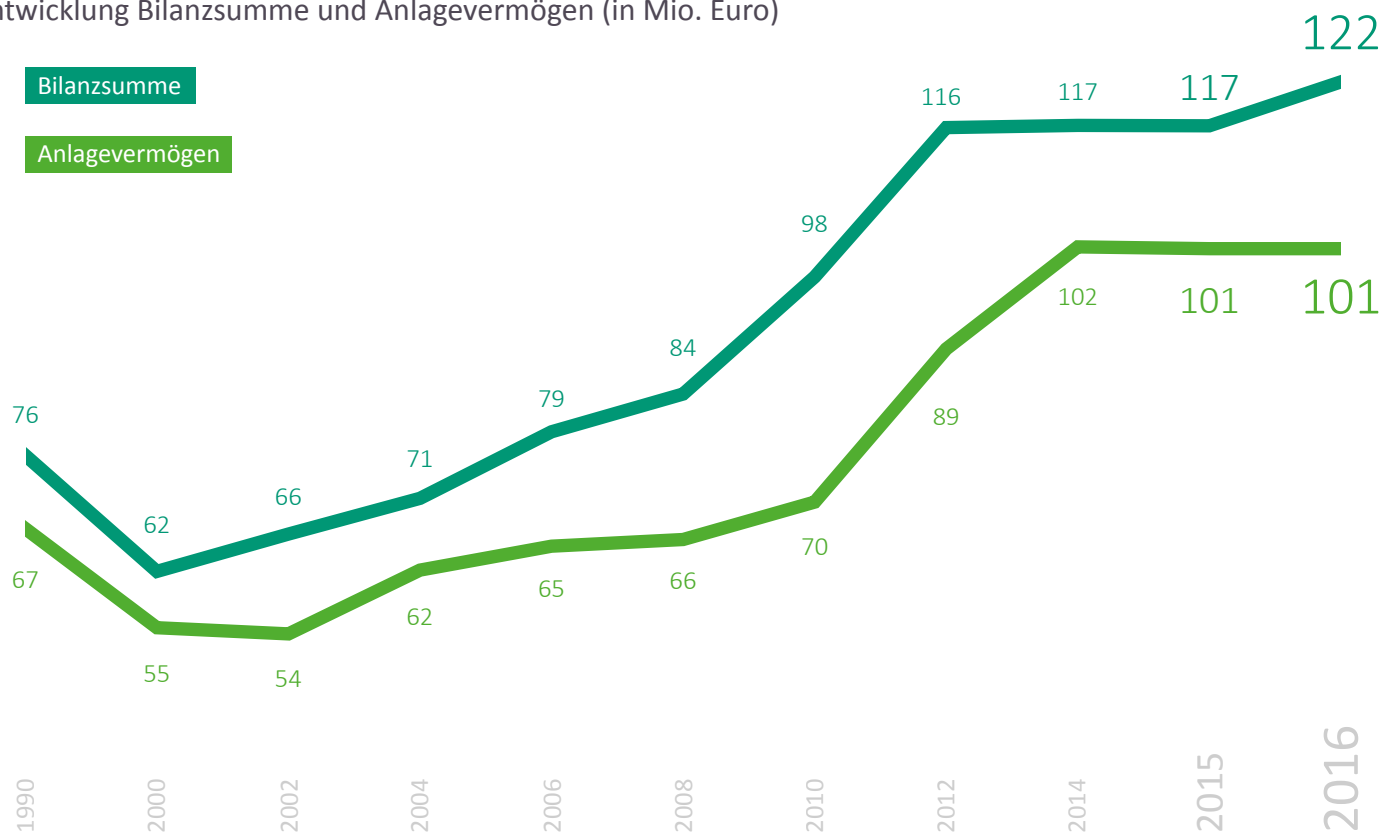
Bilanz zum 31. Dezember 2016

P a s s i v a	2016		2015	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital				
1. Allgemeine Rücklage	7.206.971,14		6.965.615,14	
2. Zweckgebundene Rücklage	46.560.918,26		46.568.602,26	
3. Zweckgebundene Instandhaltungsrücklage eigene Gebäude	28.392.141,20		25.962.249,48	
4. Bilanzgewinn/Bilanzverlust (minus)	241.356,00	82.401.386,60	241.356,00	79.737.822,88
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen		12.463.497,92		12.752.511,92
C. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen	24.550,00		26.083,00	
2. Rückstellungen für Wohnheiminstandhaltung	416.629,31		426.826,86	
3. Steuerrückstellungen	339.660,00		276.420,00	
4. Sonstige Rückstellungen	2.164.050,34	2.944.889,65	1.820.279,24	2.549.609,10
D. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.995.879,42		15.010.319,04	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.308.069,66		1.276.671,82	
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	24.136,41		72.518,08	
4. Sonstige Verbindlichkeiten	5.422.525,14	21.750.610,63	3.704.293,85	20.063.802,79
E. Rechnungsabgrenzungsposten		2.338.147,09		1.392.473,97
Bilanzsumme		121.898.531,89		116.496.220,66

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	2016		2015	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		29.719.381,57		28.979.472,85
2. Zuschüsse/Finanzhilfe				
a) Finanzhilfe	3.292.134,03		2.988.256,65	
b) Aufwendungsersatz	2.141.424,11		2.141.800,68	
c) Zuschüsse	3.681.347,87	9.114.906,01	3.534.572,30	8.664.629,63
3. Beitragseinnahmen		4.711.479,07		4.862.724,56
4. Sonstige betriebliche Erträge		495.563,21		1.687.855,03
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezog. Waren	-5.381.203,77		-5.276.055,59	
b) Aufwendungen für bezog. Leistungen	-10.287.375,28	-15.668.579,05	-10.063.750,18	-15.339.805,77
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	-13.131.791,25		-12.614.110,28	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-3.629.073,19	-16.760.864,44	-3.529.661,55	-16.143.771,83
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-3.800.935,34		-3.620.009,37	
8. Auflösung von Investitionszuschüssen	289.014,00	-3.511.921,34	289.014,00	-3.330.995,37
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-4.989.067,84		-5.545.630,88
10. Erträge aus anderen Wertpapieren		0,00		0,00
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		51.888,57		42.019,03
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		0,00		0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-271.944,15		-268.840,59
14. Ergebnis nach Steuern		2.890.841,61		3.607.656,66
15. Sonstige Steuern		-227.277,89		-274.081,86
16. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (minus)		2.663.563,72		3.333.574,80
17. Entnahme aus zweckgeb. Rücklagen		248.414,66		315.566,15
18. Einstellung in zweckgeb. Rücklagen		-2.670.622,38		-3.407.784,95
19. Bilanzgewinn/Bilanzverlust (minus)		241.356,00		241.356,00

Entwicklung Bilanzsumme und Anlagevermögen (in Mio. Euro)



Verhältnis der Ertragsarten



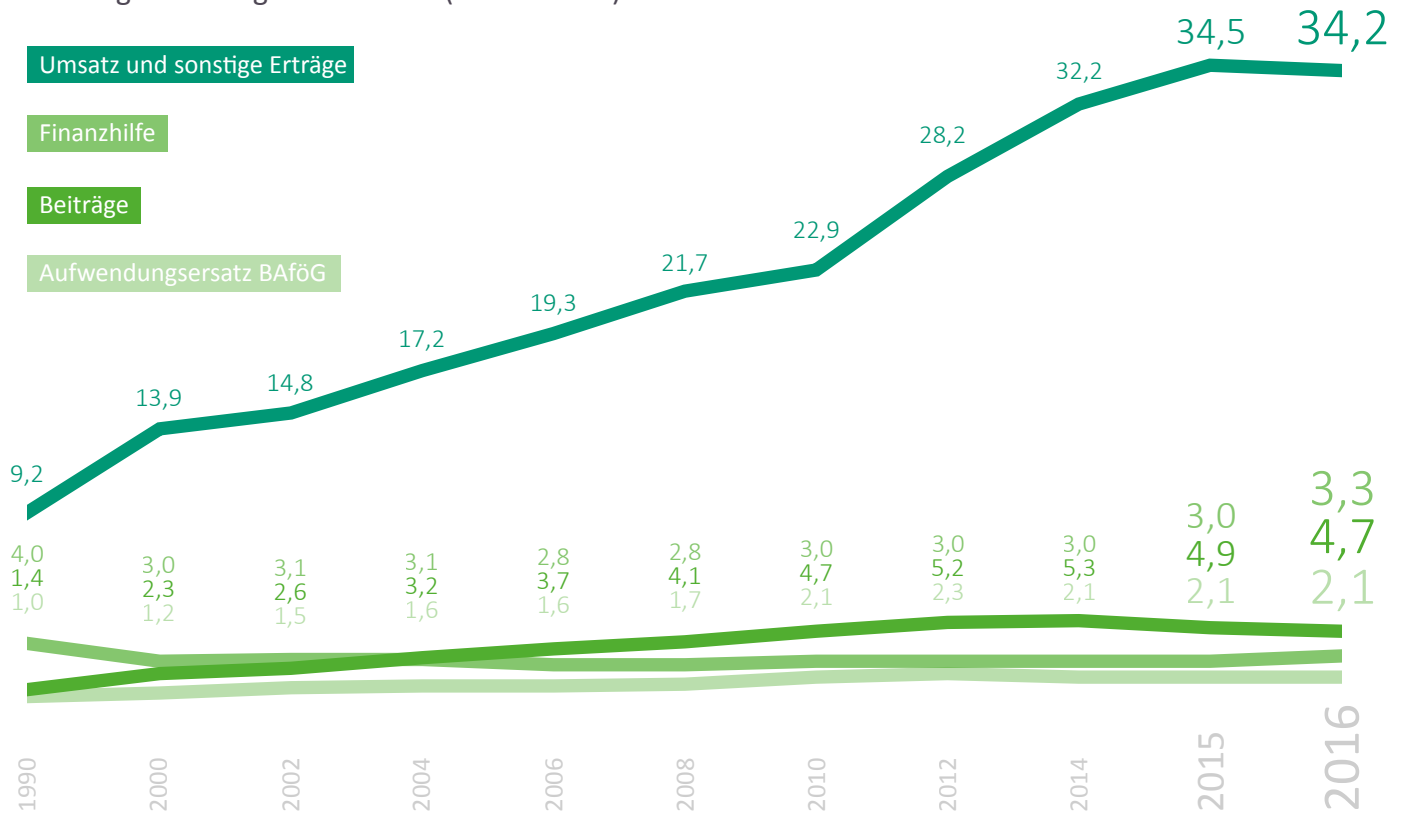
Umsatz und sonstige Erträge

Finanzhilfe

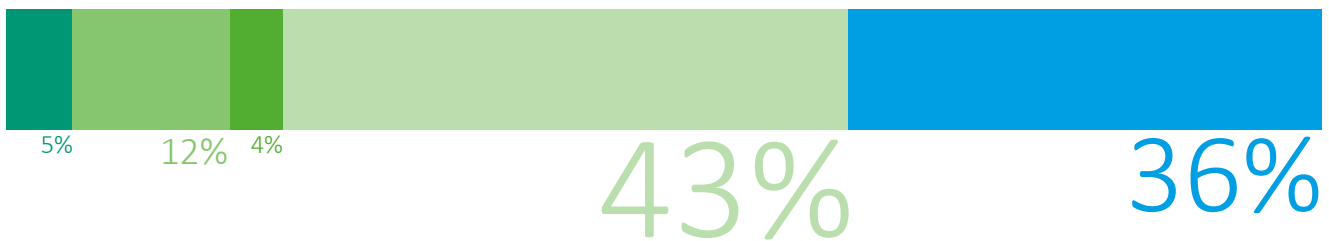
Beiträge

Aufwendungsersatz BAföG

Entwicklung der Erträge 1990–2016 (in Mio. Euro)

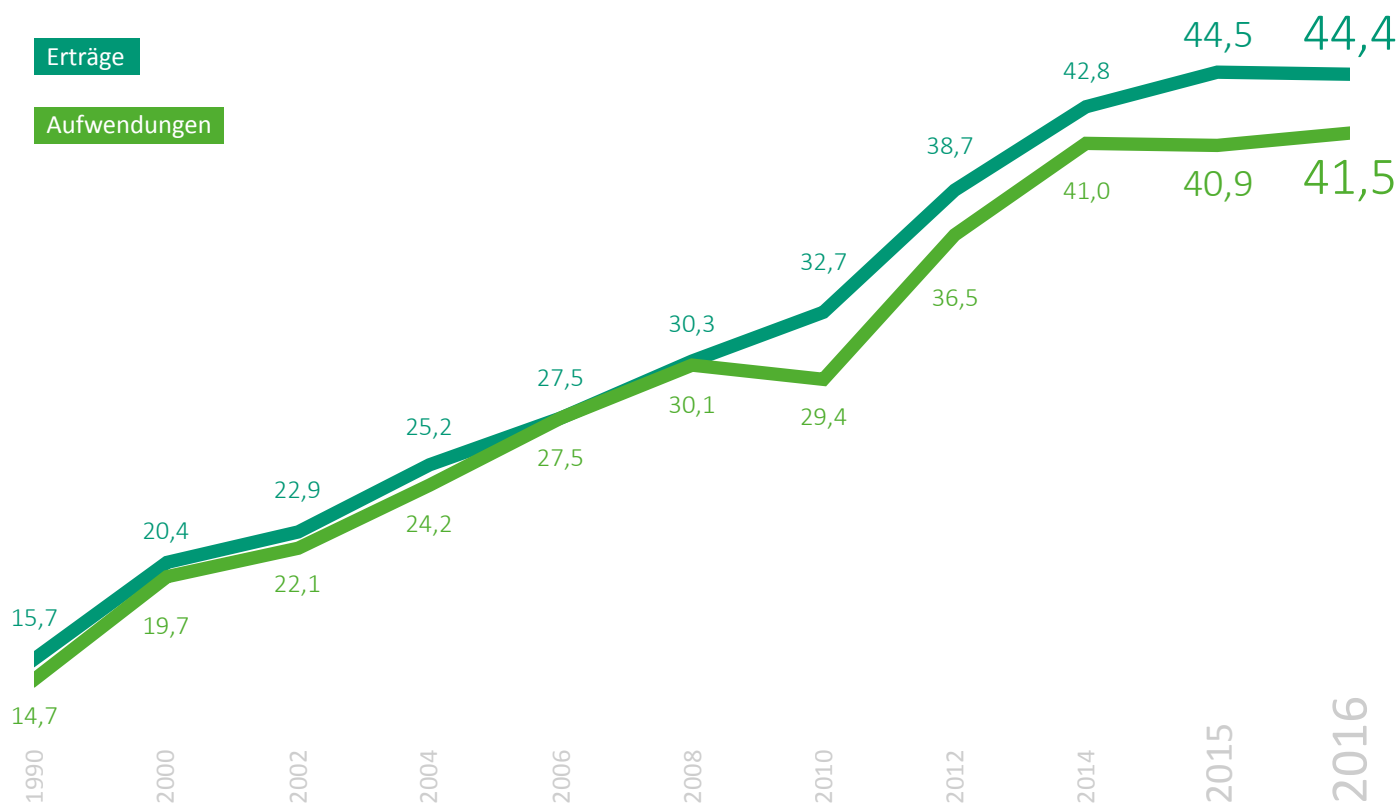


Aufwendungen nach Bereichen

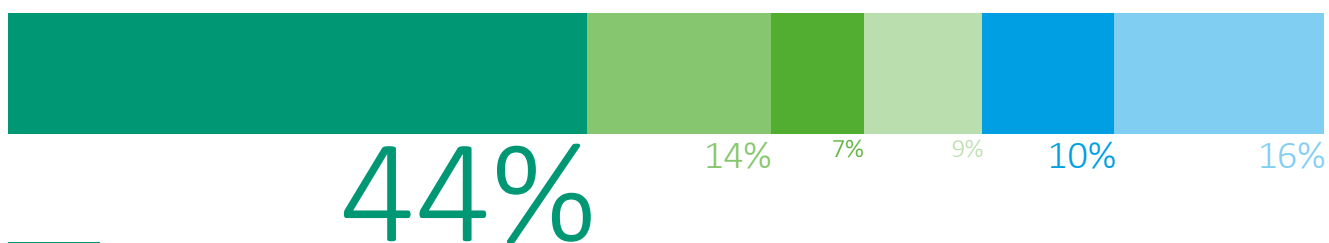


- Ausbildungsförderung
- Kindertagesstätten
- Kultur & Soziales inkl. Semesterticket
- Verpflegungsbetriebe
- Wohnheime

Entwicklung der Erträge und Aufwendungen (in Mio. Euro)



Verhältnis der Aufwandsarten



Löhne

Lebensmittel

Energie

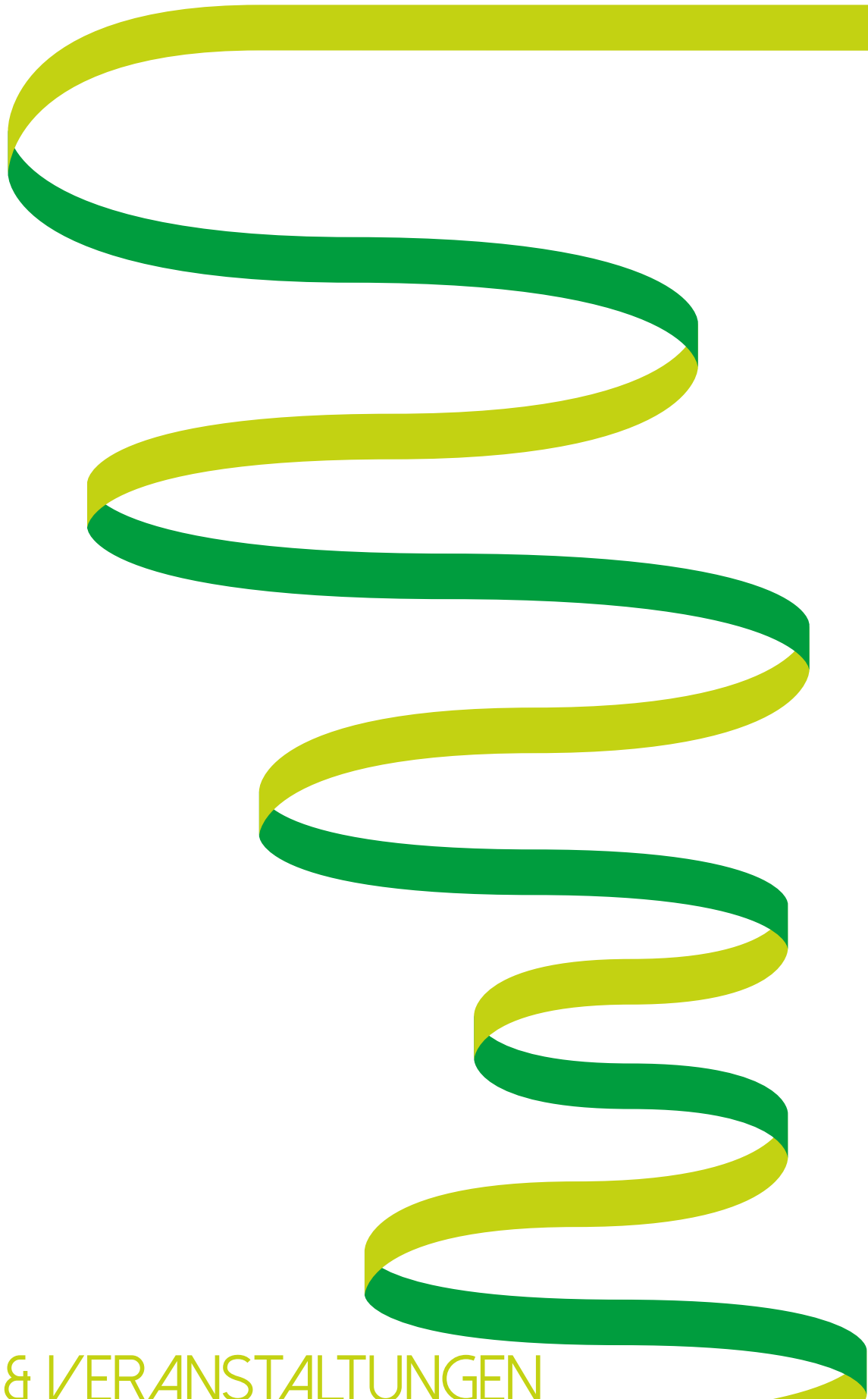
Abschreibungen

Miete und Reparaturen

Sonstiges

Das wird noch schön!





KULTUR & VERANSTALTUNGEN

Studentisches Leben ohne Kultur und Veranstaltungen? Ist nicht denkbar! Im Bunde mit kulturellen Veranstaltungen wie dem Kunstwettbewerb ArtSlam, dem regelmäßigen Campus-Flohmarkt, etlichen Ausstellungen oder dem Poetry Slam ist daher im Folgenden ein Auszug aus den Zahlen des Berichtsjahres zu finden:



188 Workshop-Termine

Beim Studierendenwerk Heidelberg wird es nicht langweilig: Ein breites Programm an Tanzkursen, Yogastunden und Improtheaterworkshops sorgt für massig Abwechslung zu Vorlesungen und Seminaren. Ein studierendenfreundlicher Beitrag sichert bei rechtzeitiger Anmeldung den Freizeitspaß. Versierte KursleiterInnen tragen Sorge dafür, dass man unter kundiger Anleitung die innere Mitte findet oder das Tanzbein schwingt. Dass die Kurse allesamt zentral in der Altstadt, nämlich über dem Marstallcafé, stattfinden, macht sie zu einem tollen Ausgleich nach einem Tag an der Hochschule.



36 Livebands

Ganze 36 Bands gaben sich die Ehre und musizierten im Marstallcafé. Die LiveBühne, die jungen wie etablierten MusikerInnen die Chance auf Publikumserfahrung und der Zuhörerschaft gratis Musikgenuss bietet, blickt auf eine lange Tradition zurück und lässt sich nie auf ein Genre festlegen. Rockige Klänge hört man ebenso wie melodische Akustik-Interpretationen aufsteigender Singer-SongwriterInnen.

Eine musikalische Wundertüte ist Mal um Mal die Jam-Session im Café Botanik: Hobby MusikerInnen aller Couleur packen hier nach Lust und Laune die Instrumente aus und finden im gemeinsamen Spiel zusammen. Auch hier groovt das Publikum bei freiem Eintritt mit. Livemusik gibt es außerdem bei der Karaoke oder beim PianoCafé, bei dem studentische PianistInnen ihr Können zeigen.



540 übertragene Fußball-Halbzeiten

So viele Gelegenheiten hatten Fans des runden Leders, um spannende Partien bei Ausstrahlungen für die Studierenden in Café Botanik, Marstallcafé und zeughaus-Bar zu verfolgen.

Mehrwöchiger Höhepunkt des Fußballjahres war 2016 selbstverständlich die Europameisterschaft, deren Partien wieder auf der LCD-Leinwand im Marstallhof für fußballbegeisterte Studierende ausgestrahlt wurden.



59 Kinofilme im Marstallcafé

Für kleines Geld oder sogar kostenlos aktuelle Filme ansehen – das geht im Marstallcafé im Herzen der Altstadt. Im Berichtsjahr wurde für insgesamt 59 Filme – von der romantischen Komödie beim Valentinsdinner bis zu sozialkritischen Independent-Filmen – die Leinwand ausgerollt.



2.692 LeserInnen in der Studibücherei

Seit über 60 Jahren ist die Studierendenbücherei Anlaufstelle für bibliophile Studentinnen und Studenten, aber auch Hochschulbedienstete und die MitarbeiterInnen des Studierendenwerks Heidelberg bekommen hier Lesestoff. 3.092 Bücher gingen im Berichtsjahr leihweise an Leseratten. 1.385 der Bände boten literarische Unterhaltung, 1.707 der ausgeliehenen Werke waren Fachbücher, was auch die Rolle der Studierendenbücherei als wissenschaftliche Bibliothek unterstreicht.

#OpenAir



Der Tanz in den Mai – natürlich in der Walpurgisnacht – und der Heidelberger Herbst am letzten Septemberwochenende bieten die beste Gelegenheit für hochkarätige Bandauftritte auf der ganz großen Bühne unter freiem Himmel: Der Marstallhof war an diesen beiden zentralen Daten wieder Auftrittsort für echte musikalische Glanzlichter – ganz zu schweigen von der Übertragung des Abschlusskonzerts des renommierten Klassik-Festivals Heidelberger Frühling, die den Tanz in den Mai der klassischen Musik widmete. Ohne kostspielige Eintrittskarten kamen die Studierenden in den Konzert-Genuss, dem man über die Leinwand lauschen konnte. Das in der ausverkauften Stadthalle gespielte Abschlusskonzert mit Sopranistin Golda Schultz und der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen war auch bei den Studierenden ein Publikumsmagnet, denn bei freiem Eintritt und der Übertragung in bester Bildqualität war der Klassikgenuss garantiert.

Der Sommer im Marstallhof war natürlich mit der Fußball-Europameisterschaft von dem Sportereignis des Jahres bestimmt.

Der Heidelberger Herbst lockte neben zahlreichen anderen Gästen Oberbürgermeister Professor Dr. Eckart Würzner in den sonnendurchfluteten Marstallhof, wo er beim Torwandschießen wie beim Malen auf der für die BesucherInnen aufgestellten Leinwand seine Verbundenheit mit der Stadt wie dem Studierendenwerk Heidelberg bekundete. Neben anderen Gästen brachte er mit Perkeo, einer historischen Figur der Heidelberger Geschichte, einen ganz besonderen Besucher in den Marstallhof. Der Abend stand unter dem Zeichen der Live-Musik und war mit dem Auftritt der MusikerInnenvereinigung „The Wright Thing“ erneut ein Highlight des Altstadtfestes.

Ebenfalls Open Air findet mehrfach im Jahr der Campus-Flohmarkt statt, der studentischen VerkäuferInnen die Möglichkeit bietet, ihre Schätze loszuwerden. Die Kundschaft wiederum hat die Chance auf echte Schnäppchen und Raritäten.



#KunstundLiteratur

Neben der Musik haben mit Malerei und Poesie zwei weitere schöne Künste ihren Stamplatz im Kulturprogramm des Studierendenwerks Heidelberg. Dichterworkshops, Lesungen und Poetry Slams machen Lyrik erlebbar und bieten die Möglichkeit, die eigenen Texte anderen PoetInnen oder einem größeren Publikum vorzutragen.

Für diejenigen, die Literatur am liebsten in der Ruhe einer atmosphärischen Bibliothek genießen, bietet die Studierendenbücherei am Universitätsplatz ein zweites Zuhause. Jeden der rund 38.000 Bände kann man als StudentIn kostenfrei ausleihen und in Ruhe schmökern.

Ein Wettstreit der Künste entbrannte beim ArtSlam am Muttertag 2016 – bei Kaiserwetter hatten junge MalerInnen, ZeichnerInnen und InstallationskünstlerInnen die Chance auf den Lorbeerkrantz. Innerhalb eines vorgegebenen Zeitrahmens mussten die Werke fertiggestellt werden – ob man dafür zu Pinsel und Palette, Zeichenkohle oder Bastelutensilien griff, oblag ebenso wie die Wahl des Motivs der künstlerischen Freiheit. Den Sieger kürtten eine unabhängige, fachkundige Jury und außerdem das Publikum mit seinen Stimmen.

Bildende Kunst hat auch abseits des ArtSlam ihren festen Platz beim Studierendenwerk Heidelberg, sind doch Marstallcafé und zeughaus immer wieder Ausstellungsort für Gemälde und Fotografie.



#StudentischesEngagementunterstützen

Teil des sozialen Engagements des Studierendenwerks Heidelberg ist die Unterstützung von Fachschaften und anderen sozial engagierten Studierenden und studentischen Gruppen bei der Umsetzung kreativer Ideen. Schon vor etlichen Jahren ist aus einer solchen Kooperation die legendäre „Wahre Medizinerfaschingsparty“ entstanden, die mit den Jahren zur größten studentischen Faschingsparty Heidelbergs wurde. Auch die Fachschaften von Mathematik, Physik und Theologie haben sich schon vor Längerem zu Kooperationszwecken an das Studierendenwerk Heidelberg gewandt und profitieren seitdem bei der jährlichen MathPhysTheo-Party vom Knowhow der Fachkräfte des Studierendenwerks Heidelberg in Sachen Gastronomie und Eventmanagement wie auch andere studentische Gruppen bei deren Veranstaltungen. Weitere Events in Kooperation mit internationalen Studierenden wie die Karaoke-Party mit Pubquiz oder die Party zum irischen Nationalfeiertag St. Patrick's Day machen das studentische Leben noch bunter.

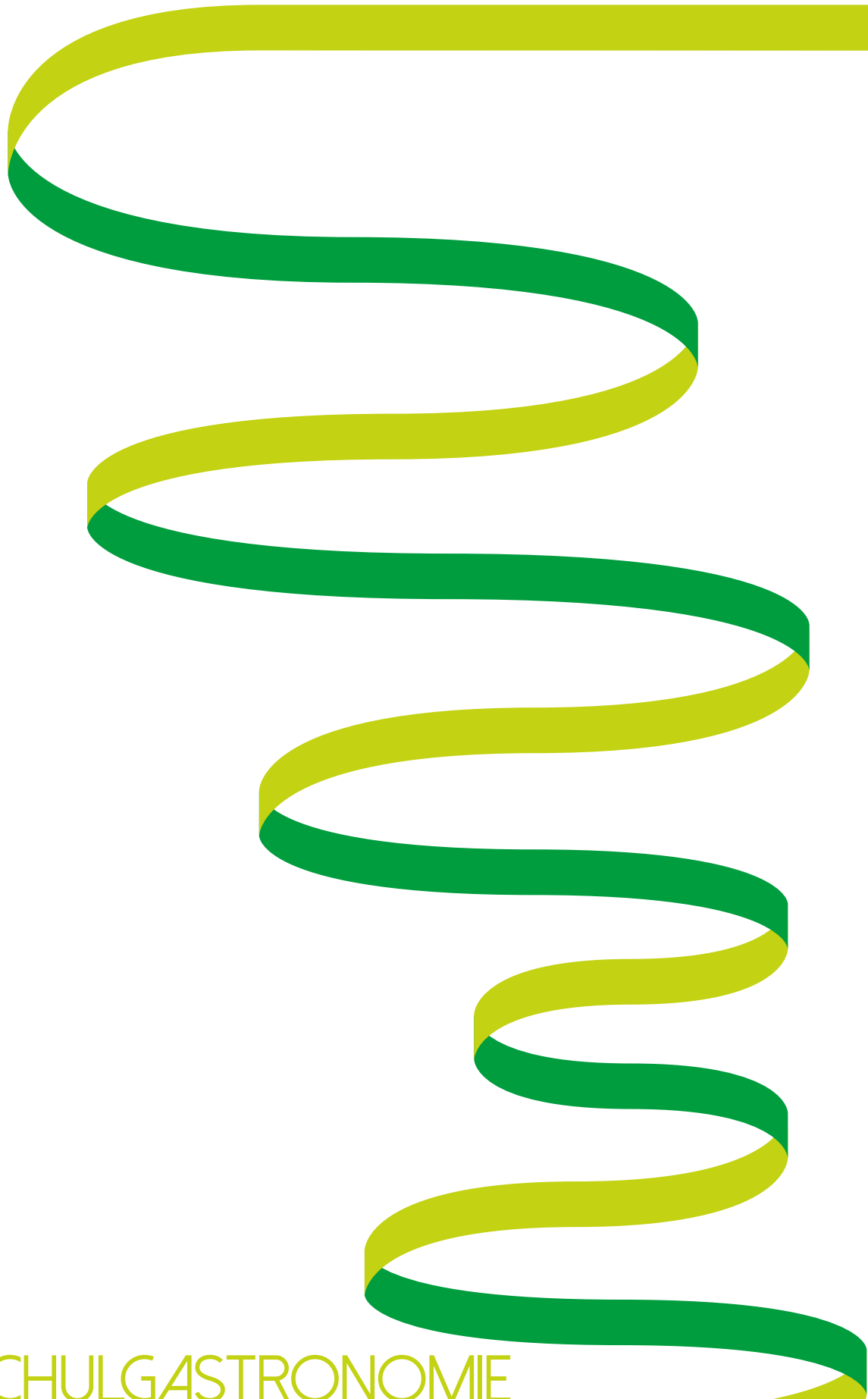
Für sozial engagierte studentische Gruppen ist das Studierendenwerk Heidelberg mit der Bereitstellung von Räumlichkeiten, Fachwissen und Catering ebenfalls geschätzter Partner. Man kann sich jederzeit an das Studierendenwerk Heidelberg wenden, was u. a. AEGEE, der Debattierclub Rederei oder AIESEC gerne tun. Weitere gemeinnützige studentische Gruppierungen wie Weitblick e. V., Amnesty International oder das Frauen* und Non-Binary Referat des StuRa greifen gerne auf das Angebot der Infrastruktur des Studierendenwerks Heidelberg zurück. Etliche Kultur- und Kinoabende, Ausstellungen und Musikdarbietungen fanden so bereits ihren Weg ins studentische Kulturprogramm.



Rotkraut

STUDIERENDENWERK
HEIDELBERG





HOCHSCHULGASTRONOMIE





Dass Essen Leib und Seele zusammenhält, ist hinlänglich bekannt und gilt im oftmals stressigen Studienalltag natürlich umso mehr. Die Hochschulgastronomie des Studierendenwerks Heidelberg bietet seit Jahren ein kulinarisches Angebot, das mit vielfältigen Aktionen, Events und Spezialitäten aufwartet. Zusätzlich zur täglichen preiswerten und leckeren Verpflegungen in den Mensen und Cafés von Heidelberg bis Künzelsau bereichern diverse gastronomische Highlights – von rustikal bis edel – den kulinarischen Kalender. Saisonale Zutaten, der Frische wegen möglichst direkt aus der Region, sind die Garanten für eine moderne und zeitgemäße Interpretation der Gemeinschaftsverpflegung, bei der Mensa-Klassiker ebenso ihren Platz haben wie vegane Dessertkreationen und landestypische Spezialitäten.

140 Kilogramm ...

... Grünkohl verarbeitete das zeughaus-Team für das „Nordisch by Nature“-Grünkohlessen, das traditions- und saisongemäß im Januar den Auftakt des Kulinarischen Jahres macht. Wie es das Rezept verlangt, mangelte es dem grünen Blattgemüse nicht an Kassler, Pinkel und Salzkartoffeln, und zum Hinunterspülen wurden Astra-Pils aus der Hansestadt und Malteser-Schnaps gereicht. Für fleischlosen grünen Genuss trug der Grünkohlaufmarsch respektive die Grünkohlpfanne, die komplett ohne tierische Zutaten auskam, Sorge.

20 glückliche Pärchen ...

... genossen im Februar das Valentinsdinner im historischen Marstallsaal, das nach einem Aperitif zur Einstimmung mit drei köstlichen Gängen aufwartete. Wie üblich

waren in dem moderaten Preis für „Dinner und Cinema“ – dem Candlelight-Dinner schloss sich ein romantischer Kinofilm im Marstallcafé an – Wasser und ein edler Tropfen enthalten.

An rund 160 verschiedenen kulinarischen Aktionstagen ...

... macht es in den Mensen des Studierendenwerks Heidelberg besonders viel Spaß, sich durch das Jahr zu schlemmen. Gleich zu Jahresbeginn hielt die Sri-Lanka-Woche Einzug in den Mensen und sorgte für exotische Geschmacksexplosionen. Die Lateinamerikanische Woche fand sogar zweimal statt und bot Köstlichkeiten mit jeder Menge Feuer. Als Heimat der Haute Cuisine ist natürlich auch die Französische Woche, die mit der Französischen Kulturwoche in Heidelberg und Mannheim Hand

in Hand geht, in den Mensen ein absolutes Muss. Wenn Bœuf bourguignon und Bouillabaisse auf dem Buffet dampfen, wird rasch klar, dass die Grande Nation kulinarisch Pate gestanden hat. Wenn das Oktoberfest naht, wird der Freistaat naturgemäß zum Küchenmotto, und insbesondere zünftige Gerichte wie Schweinshaxen mit Kraut waren auch im Berichtsjahr der Renner in der Bayerischen Woche. Ein besonderes Highlight war die Vegan Taste Week im November, die vom Welt-Vegan-Tag eingeläutet wurde. Im Mittelpunkt stand nicht der Verzicht, sondern die Freude am Genuss. Wie üblich gab es parallel zu dem Angebot an Fisch- und Fleischspeisen vegane Kreationen zum Probieren.

Damit auch abseits der themenspezifischen Wochen in den Mensen keine Langeweile aufkommt, steht nahezu jeder

Monat unter einem bestimmten kulinarischen Motto, das der jeweiligen Saison Rechnung trägt und von „Fit in den Frühling“ bis „Rund um den Kürbis“ reicht.

40 kulinarische Aktionen an den Außenstandorten

Sonderaktionen und Themenwochen beschränken sich selbstverständlich nicht auf Heidelberg, sondern halten in Heilbronn, Künzelsau, Bad Mergentheim und Mosbach ebenso Einzug. Während in Heilbronn und Künzelsau verschiedene Mensa-Aktionen wie Oktoberfest, Martinsgans, „Bonjour Paris“, Thanksgiving und zur Weihnachtszeit „Ente gut, alles gut“ das Angebot bereicherten, erfreuten sich in Mosbach und Bad Mergentheim die Grillfeste direkt am Campus großer Beliebtheit.

Eine weitere gravierende Neuerung an den Außenstandorten war die Eröffnung des neuen Cafés am Bildungscampus, das die Studierenden von der DHBW Heilbronn wie auch der Hochschule Heilbronn mit Brötchen, frischem Kaffee und was für den kleinen Hunger sonst vonnöten ist, versorgt.

Zehnmal Sonntagsbrunch ...

... im zeughaus. Dass die Mensa weitaus mehr kann als bloß sättigen, stellt sie ohnehin tagtäglich unter Beweis. Ein Sahnehäubchen auf dem üblichen Angebot sind die während der Vorlesungszeit monatlich stattfindenden Sonntagsbrunches im zeughaus, die vom Frühstücksei bis zum pochierten Lachs und warmen Gerichten keine Wünsche offen lassen.

95 Jahre ...

... wurde die Mensa Academica alt. Die akademische Speisehalle, die schon seit den Zwanzigerjahren der Verpflegung der Studierenden dient, ist heute als zeughaus so bekannt wie beliebt. Qualität setzt sich durch! Gefeiert wurde der Geburtstag mit einem Brunch-Bufferet der Extraklasse.

Circa 500 Gäste ...

... bewirtete das Catering-Team der Hochschulgastronomie im Juli beim Sommerball der Universität Heidelberg. Am Abend, an dem man unter dem Motto „Die Universität swingt“ das 630-jährige Bestehen der Ruperto Carola feierte, war man mit einem opulenten Gala-Bufferet auf das Beste verköstigt.

Mit Serviceleistungen im Catering-Bereich macht die Hochschulgastronomie auch außerhalb der Mensa-Kernkompetenz Bella Figura und stellte die fachlichen Fähigkeiten bei vielerlei Gelegenheiten unter Beweis: Mit Gastro-Großeinsätzen beim Heidelberg Laureate-Forum mit der Bewirtung von über 200 WissenschaftlerInnen oder beim siebengängigen Menü mit korrespondierenden Weinen für die Ehrensensoren der Universität Heidelberg im neuen Mathematikon.



#Nachhaltigkeit

Etliche Aktionen rund um das Thema Nachhaltigkeit belebten das gastronomische Angebot im Berichtsjahr zusätzlich. Zwar sind regionale und saisonale Zutaten ohnehin Küchenmaxime, allerdings wurde die Idee der Ressourcenschonung 2016 in verschiedener Weise mit konkreten Aktionen pointiert. Vor dem Welt-Vegantag und der Vegan Taste Week, die den tierfreien Genuss in den Vordergrund stellten, drehte sich am Nachhaltigkeitstag alles um Gerichte, deren Produktion möglichst wenig CO₂ verursachte. Sommerlich leichte Speisen mit Gemüse und Hülsenfrüchten, aber auch zartem Geflügel, standen auf dem Speiseplan. Der Tag der Tomate im Juli stand naheliegenderweise ganz im Zeichen des Paradiesapfels. Für Caprese und Co. wurden ausschließlich die eigens von einem Handschuhsheimer Gartenunternehmen für das Studierendenwerk Heidelberg angebauten Ochsenherztomaten geschnippelt. Die Studierendenwerkstomate wurde im von der Stadt Heidelberg publizierten Bio-Kochbuch veröffentlicht – begleitet von Blütenkugeln aus Ziegenkäse und frischem Feldsalat stellte sie das persönliche Lieblingsrezept der Geschäftsführerin als Beitrag für das Kochbuch.

Bio.regional.fair lautete das Motto der im Oktober 2016 erstmals veranstalteten Aktionswoche in Kooperation mit dem Agenda-Büro der Stadt Heidelberg. Diese Aktionswoche bildete außerdem den Rahmen für die Schnippeldisko und ein komplett biozertifiziertes Buffet in der Triplex-Mensa. Doch damit nicht genug:



13 faire Produkte im Angebot

Die Faire Woche im September ist seit längerem fixer Termin im kulinarischen Kalender und lenkt die Aufmerksamkeit auf Produkte aus Fairem Anbau und Handel. Der in sämtlichen Mensen, Cafés und Automaten des Studierendenwerks Heidelberg ausgeschenkte Kaffee ist ohnehin seit Jahr und Tag fair gehandelt, ebenso der portionierte Zucker zum Heißgetränk, die Eiscreme von Ben & Jerry's oder die Erfrischungsgetränke ChariTea und LemonAid. Der „Grand Chocolat Espresso Caramell“-Riegel, die Fruchtschnitte Fruit Power oder vegane Schokolade sind nur einige der fairen Leckereien, die in dieser Sonderaktionswoche in den Cafés zu haben waren.

Circa 120 Kilogramm ...

... Obst und Gemüse mit kleinen Schönheitsfehlern wanderte bei der mit Slowfood e. V. und dem Agenda-Büro der Stadt Heidelberg organisierten Schnippeldisko in Topf und Pfanne. Das neue interaktive Konzept rückt die Früchte ins Zentrum des Interesses, die wegen kleiner Macken nicht für den Verkauf geeignet sind – aber genauso lecker sind wie ihre hübscheren Gemüsegeschwister! In der Schnippeldisko, die im Oktober im Café Chez Pierre stattfand und jede/n zum gemeinsamen Schnippeln, Kochen und natürlich Essen einlud, wurden krumme Karotten, schief gewachsene Zucchini und Äpfel mit Schönheitsflecken zu Stars und verwandelten sich beim gemeinschaftlichem Kocheinsatz in leckeren Gemüseeintopf und veganen Apfelstrudel. Das Team der Mensa ging den studentischen HobbyköchInnen zur Hand und sorgte für Kochspaß unter professioneller Anleitung.



Drei Sterne ...

... für sämtliche Mensen des Studierendenwerks Heidelberg vergab die Tierschutzorganisation PETA im Berichtsjahr. Bewertet wurde das Angebot an vegetarischen und veganen Speisen in den gastronomischen Einrichtungen, und die Mensen von Heidelberg über Heilbronn bis Künzelsau konnten in jeder Kategorie Bestnoten verbuchen.

Nicht zuletzt ausschlaggebend hierfür war, dass die Hochschulgastronomie nicht nur auf punktuelle Thementage oder einwöchige Sonderaktionen setzt, sondern dass insbesondere VeganerInnen tagtäglich fündig werden, wenn sie in den Mensen des Studierendenwerks Heidelberg essen gehen. Im Angebot ist immer mindestens ein veganes Hauptgericht, das von nicht weniger als zwei veganen Beilagen begleitet wird. Dass die Salatbuffets inklusive der Dressings ohnehin eine reichhaltige Auswahl an gesunder Rohkost, Blattsalaten und Hülsenfrüchten bieten, versteht sich von selbst.

Diese besondere Auszeichnung für alle Mensen war gerade zum Jahresabschluss ein schönes Weihnachtsgeschenk, das auch die Kundschaft freute: Die Mensen des Studierendenwerks Heidelberg sind nun offiziell als veganfreundlichste Mensen prämiert.



150 Kilogramm ...

... Butter, Mehl, Zucker und was man sonst noch an Zutaten für feine Weihnachtsplätzchen braucht, wurden zusammengerechnet beim vorweihnachtlichen Plätzchenbacken in der Zentralmensa verarbeitet. Das Angebot schätzen vor allem, aber bei weitem nicht ausschließlich die Studis, die in der heimischen WG-Küche vielleicht nicht den nötigen Platz zum Teigkneten und Ausstechen finden. Unter fachkundiger Anleitung kann man gegen einen geringen Kostenbeitrag Klassiker der Weihnachtsbäckerei zaubern und anschließend mit nach Hause nehmen. Stollenkonfekt und Glühwein waren zur Stärkung der Bäckerinnen und Bäcker inklusive.

Plätzchenausstechen macht bekanntlich auch den Kleinsten viel Freude, weshalb auch für die Kita-Kinder wieder Teig zum Kneten bereitstand, der nach einem leckeren gemeinsamen Mittagessen im zeughaus verarbeitet wurde. Jeden Dezember macht sich eine Gruppe aus den Kitas des Studierendenwerks Heidelberg gemeinsam auf den Weg ins zeughaus, um so den Geburtstag der Aktion „Mensa for Kids“ zu feiern, die Kindern studentischer Eltern kostenloses Mensaessen ermöglicht.



Speisebetriebe

Zahl der Verpflegungsbetriebe in 2016

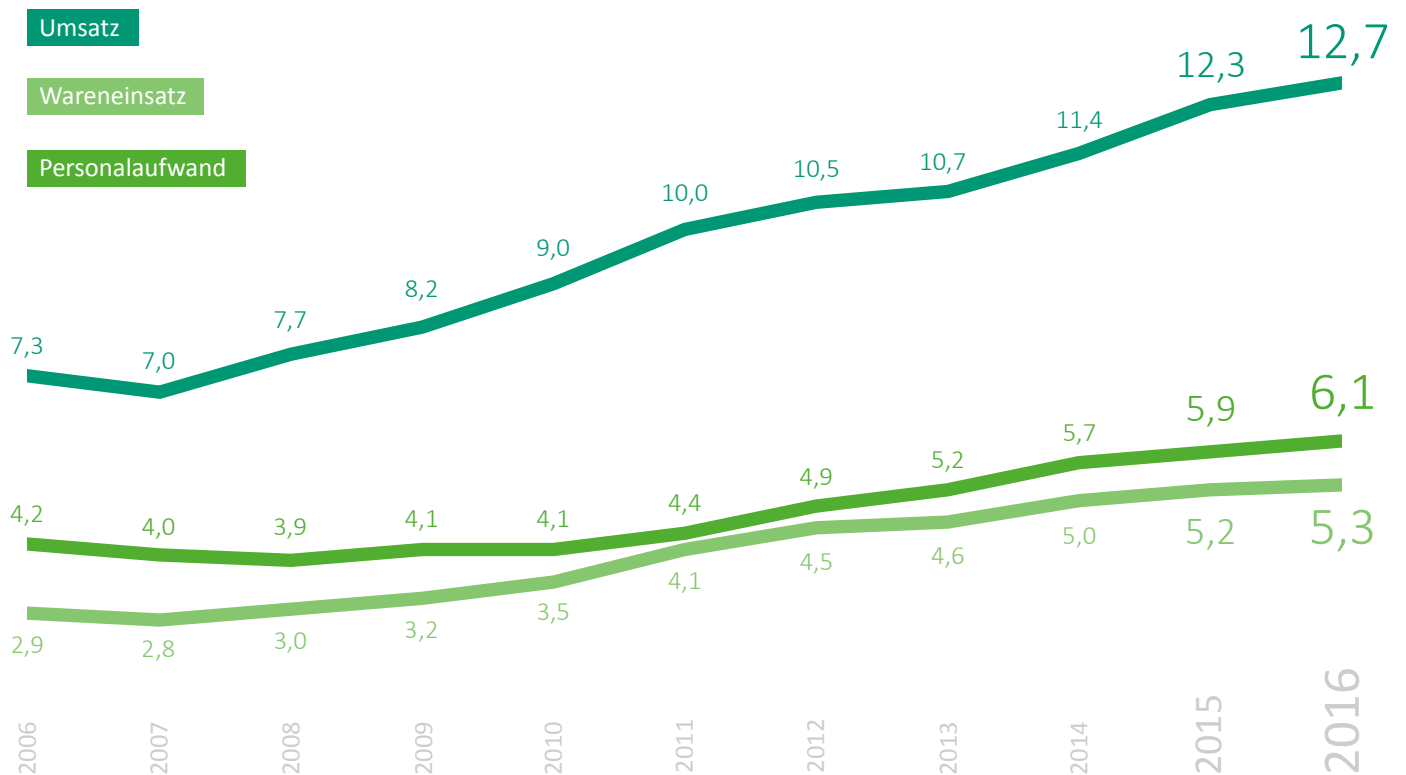
19

Umsatzerlöse (EUR)

12,28 Mio.
2015

12,66 Mio.
2016

Entwicklung Umsatz, Personalaufwand und Wareneinsatz



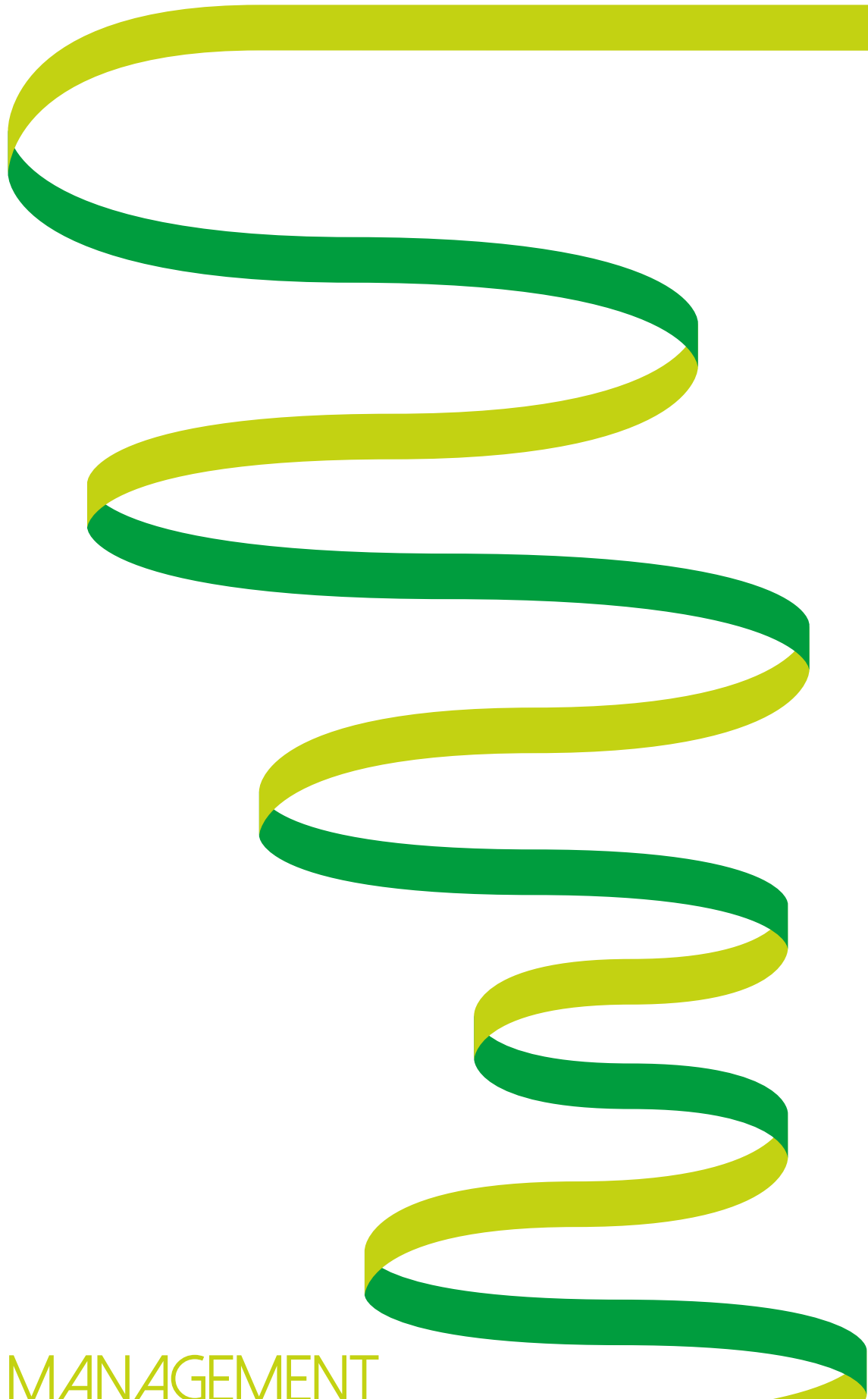
Hochschulgastronomie

Umsatzentwicklung	2001	2015	2016	Veränderung in %	
Einrichtungen	EUR	EUR	EUR	2015/2016	2001/2016
Mensen & Cafés					
Marshallhof	1.061.821	4.034.543	4.377.212	8,49 %	312,24 %
Universitätsplatz	1.198.215	1.138.503	1.122.307	-1,42 %	-6,34 %
Zwischensumme Altstadt	2.260.036	5.173.046	5.499.519	6,31 %	143,34 %
INF 304	2.033.788	4.609.864	4.392.102	-4,72 %	115,96 %
PH Keplerstraße	204.985	225.386	205.168	-8,97 %	0,09 %
HHN Heilbronn	291.565	596.628	819.202	37,31 %	180,97 %
HHN Künzelsau	115.060	199.614	188.351	-5,64 %	63,70 %
DHBW Heilbronn	0	509.149	683.106	34,17 %	
Zwischensumme	4.905.434	11.313.687	11.787.449	4,19 %	140,29 %
Cafés					
Juristisches Seminar	55.385	20.696	38.316	85,14 %	-30,82 %
Hörsaalgruppe Chemie	12.136				
Studentische Versorgung Bergheim	0	223.492	212.732	-4,81 %	
PH Im Neuenheimer Feld	119.218	137.286	128.221	-6,60 %	7,55 %
Studentische Versorgung Schwäbisch Hall	0	58.252	57.071	-2,03 %	
Imbisswagen		33.798	27.744	-17,91 %	
Zwischensumme	186.739	473.524	464.084	-1,99 %	148,52 %
Automatenbetrieb	124.756	503.730	433.886	-13,87 %	247,79 %
Wareneinsatz insgesamt	2.243.949	5.157.728	5.287.502	2,52 %	135,63 %
Umsätze insgesamt	5.216.929	12.290.941	12.685.420	3,21 %	143,16 %
Wareneinsatz/Umsatz	43,01 %	41,96 %	41,68 %	-0,67 %	-3,09 %

(Umsätze = Erträge ohne verrechnete Investitionszuschüsse)



STUDIERENDEN
FIDELBERG



FACILITY MANAGEMENT

Die klassische Studibude gehört zum studentischen Leben wie Mensa und Hörsaal – gut 49.000 Studierende in Heidelberg, Mannheim, Heilbronn und Bad Mergentheim brauchen das sprichwörtliche Dach über dem Kopf. Die gut 43.000 Studierenden allein am Standort Heidelberg in 2016 machen einen wesentlichen Wirtschaftsfaktor auf dem Heidelberger Wohnungsmarkt aus. Da WG-Zimmer wie Privatwohnungen rares und oftmals kostspieliges Gut sind, ist die Bereitstellung von studentischem Wohnraum eine der Kernkompetenzen des Studierendenwerks Heidelberg. Neben dem Bau preisgünstiger und energieeffizienter Wohnanlagen, die den Bedürfnissen junger Menschen in der akademischen Ausbildung Rechnung tragen, ist das Studierendenwerk Heidelberg zentraler Akteur bei der Gewinnung privaten Wohnraums. Wie sich das Berichtsjahr darstellte, lassen die folgenden Zahlen am besten erkennen:

237,65 Euro Durchschnittsmiete

Auf der Wohnungssuche ist zwar guter Rat bisweilen teuer, nicht aber die Zimmer des Studierendenwerks Heidelberg: Der durchschnittliche Mietpreis liegt bei 237,65 Euro; die günstigsten Zimmer starten bei 160,00 Euro all inclusive. Das Spektrum der Wohnmöglichkeiten reicht von möblierten Einzelzimmern in Wohngruppen oder mit Gemeinschaftseinrichtungen über Einzelappartements mit eigener Küchenzeile und Bad bis hin zur Vier-Zimmer-Familienwohnung.

5.411 Bettplätze ...

... stellt das Studierendenwerk Heidelberg in Heidelberg, in Heilbronn, in Bad Mergentheim sowie für die Studierenden der Medizinischen Fakultät der Uni Heidelberg in Mannheim bereit. Ein Wohnheimzimmer ist weit mehr als nur eine kostengünstige Unterbringung, wengleich der vergleichsweise niedrige Preis die Zimmer natürlich besonders begehrt macht. Den eigentlichen Charme aber macht das gemeinschaftliche Zusammenleben junger Menschen aus etlichen Nationen aus, von denen jede/r natürlich einen eigenen Rückzugsraum hat, auf Wunsch aber auch jederzeit Freundinnen und Freunde oder LernpartnerInnen um sich haben kann,



und das meist in Laufnähe zu den Fakultätsgebäuden.

4.802 Wohnheimplätze befinden sich in Heidelberg in der Altstadt in der Nähe der geistes- und sozialwissenschaftlichen Fakultäten, auf dem naturwissenschaftlichen Campus Im Neuenheimer Feld sowie in der Berliner Straße, in der Rohrbacher Straße, in Kirchheim, im Pfaffengrund und auf den ehemals amerikanischen Konversionsflächen. In Heilbronn sind drei Wohnheime für die Studierenden da und halten in Summe 445 Bettplätze bereit. Die angehenden MedizinerInnen in Mannheim sind in einem Wohnheim mit 129 Plätzen untergebracht. Im beschaulichen Deutschordensstädtchen Bad Mergentheim, das den Außencampus der DHBW Mosbach beherbergt, wird ein Flügel des Schlosses zum studentischen Wohnen genutzt. 35 Studierende finden hier eine Unterkunft mit Blick in den Schlosspark.

7.451 Bewerbungen ...

... für die Wohnheimplätze des Studierendenwerks Heidelberg gingen im Berichtsjahr ein, was bei so preiswerten und dennoch komfortablen Unterbringungen nicht wunder nimmt. 240 dieser Bewerbungen entfielen im Berichtsjahr auf die Familienwohnungen, die mit zwei bis vier Zimmern in insgesamt neun Heidelberger Wohnanlagen ausreichend Raum zur Entfaltung für junge Familien oder Alleinerziehende bieten. Im Zehnjahresvergleich hat sich diese Zahl der Bewerbungen, die 2006 noch bei 76 lag, auf 240 in 2016 mehr als verdreifacht. Die Heidelberger Studierenden nehmen mit 6.624 Bewer-

bungen einen Spitzenplatz ein, was natürlich der Größe der hiesigen Hochschulen und ihrer Studierendenzahlen geschuldet ist. Für die Heilbronner Wohnanlagen trafen 2016 577 Bewerbungen ein; für Mannheim und Bad Mergentheim beliefen sich die Zahlen der jeweiligen geringeren Studierendenzahlen wegen auf 186 und 64 Bewerbungen. In Summe konnten 2016 40,92 % der eingehenden Bewerbungen berücksichtigt werden. In Bezug zur Gesamtstudierendenzahl der jeweiligen Studienstadt gesehen lässt sich die Versorgungsquote im Berichtsjahr für Heidelberg in gut 14 %, in Mannheim in knapp 8 %, in Bad Mergentheim in knapp 7 % und in Heilbronn in nahezu 6 % ausdrücken. Insbesondere für die internationalen Studierenden, die möglicherweise nur für einen begrenzten Zeitraum am neuen Studienort bleiben, sind die studentischen Wohnanlagen besonders relevant, da es gerade Kurzzeitstudierende auf dem privaten Wohnungsmarkt schwer haben. Das Verhältnis von deutschen und internationalen WohnheimbewerberInnen ist demnach ansatzweise ausgeglichen, zählt man doch gut 58 % Bewerbungen inländischer und knapp 42 % ausländischer Studentinnen und Studenten. Auch das Engagement für studentischen Wohnraum beim Studierendenwerk Heidelberg trägt dazu bei, dass Baden-Württemberg bei der Wohnraumversorgung bundesweit in der Spitzengruppe anzutreffen ist – mit einer landesweiten Versorgungsquote von 12,58 % belegt das Ländle im bundesweiten Vergleich den vierten Platz und liegt deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 9,86 %.

Bewerbungen und Aufnahmen

Heidelberg

	Bewerbungen	Aufnahmen	Prozent	
2015	6.576	2.621	40 %	2015
2016	6.624	2.575	39 %	2016

Heilbronn

	Bewerbungen	Aufnahmen	Prozent	
2015	572	242	42 %	2015
2016	577	379	66 %	2016

Bad Mergentheim

	Bewerbungen	Aufnahmen	Prozent	
2015	63	30	48 %	2015
2016	64	17	27 %	2016

Mannheim

	Bewerbungen	Aufnahmen	Prozent	
2015	271	85	31 %	2015
2016	186	78	44 %	2016

Wohnheimstandorte mit Platzzahlen

Heidelberg

2.624

Im Neuenheimer Feld

191

Pfaffengrund

183

Neuenheim

548

Altstadt

927

Südstadt/Rohrbach

149

Leimen

94

Schlierbach

86

Kirchheim

Heilbronn

445

Bad Mergentheim

35

Mannheim

129

Insgesamt

5.411

Mietspiegel Wohnheime 2016

(Warmmieten, alles inklusive)

Möbliertes Einzelzimmer mit Gemeinschaftseinrichtungen (10 – 20 Personen)

EUR 160 – 190

Möbliertes Einzelzimmer in Wohngruppe (2 – 9 Personen)

EUR 165 – 345

Einzelappartement (möbliert oder unmöbliert)

EUR 182 – 363

Familienwohnungen, teilweise möbliert (2 – 4 Zimmer, 38 – 83 qm)

EUR 285 – 550

1.629 Angebote ...

... bereicherten im Berichtsjahr die Privatzimmervermittlung des Studierendenwerks Heidelberg, wobei diese Zahl auch die nach Auszug erneut veröffentlichten Zimmer inkludiert. Die Privatzimmervermittlung, deren Service für VermieterInnen wie potenzielle studentische MieterInnen kostenfrei ist, bietet eine digitale wie analoge Plattform, denn neben der Website des Studierendenwerks Heidelberg zeigen auch die Schwarzen Bretter in den Mensen die Zimmer- und Wohnungsangebote. Da für viele Studierende und StudienanfängerInnen insbesondere in den Wochen vor dem Beginn des Wintersemesters die heiße Phase der Wohnungssuche beginnt, hat das Studierendenwerk Heidelberg auch im Berichtsjahr seine vom baden-württembergischen Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst geförderte Kampagne „Studis suchen Zimmer“ reaktiviert, die schon in den Vorjahren zu signifikanten Anstiegen der eingehenden Wohnungsangebote geführt hatte. Neben großflächigen Plakaten im öffentlichen Raum wie in Bussen, Straßenbahnen und beispielweise auch Rathäusern und Arztpraxen von Heidelberg über Mosbach bis Heilbronn wurden seit Kampagnenbeginn im August Haus- und WohnungsbesitzerInnen für Studierende als potenzielle Mietergruppe sensibilisiert. Ab September wurde das Kampagnenmotiv auch auf bedruckten Brötchentüten der Bäckerei Mantei aufgegriffen. Bei dieser großflächigen Verbreitung der Botschaft verwundert es nicht, dass sich in August, September und Oktober deutliche Spitzen in der Privatzimmerbörse abzeichneten und in diesen Monaten die meisten Angebote eingingen. In der baden-württembergischen Wissenschaftsministerin Theresia Bauer fand das Studierendenwerk Heidelberg erneut eine prominente Unterstützerin, die tatkräftig anpackte, als es am 22. September 2016 gemeinsam mit Geschäftsführerin Ulrike Leiblein in Heidelberg's Stadtzentrum Brezeln in den Motiv-Tüten an die PassantInnen zu verteilen galt, um auf die studentische Wohnungsnot aufmerksam zu machen.



#Nachhaltigkeit

Die Wohnheime Am Klausenpfad sind die Vorreiter einer gänzlich neuen Generation studentischen Wohnens. Die drei in Holz-Hybrid-Bauweise errichteten Gebäude Im Neuenheimer Feld 660 bis 662, die zusammen 265 Bettplätze bieten, haben dank ihres nachhaltigen Baumaterials bereits beim Bau rund 3.000 Tonnen CO₂ eingespart. Der Baustandard KfW 40, sprich Passivhausstandard, sorgt auch im laufenden Betrieb für eine positive Energiebilanz. Dank der Photovoltaik-Anlagen, die sich auf den Dächern der neueren Wohnheime Am Klausenpfad befinden, können 28 % des Strombedarfs der gesamten Wohnsiedlung Am Klausenpfad mit Solarenergie gedeckt werden. Der so generierte Strom wird nicht in das städtische Stromnetz eingespeist, sondern versorgt über ein internes Stromnetz insbesondere die Neuenheimer-Feld-Wohnheime der älteren Generation.

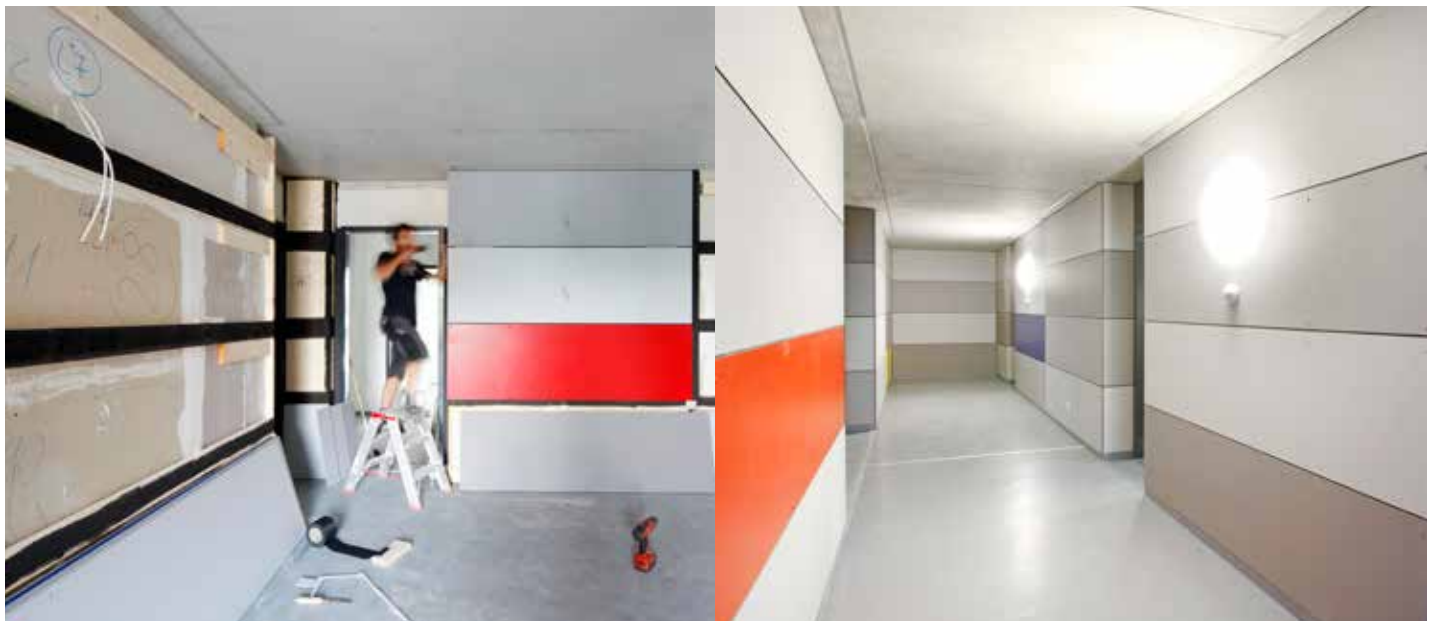
Bei so viel Innovationskraft nimmt es nicht wunder, dass auch die Fachpresse Interesse an den Gebäuden in Holzmodulbauweise zeigte. 2016 veröffentlichte das DSW-Journal einen mehrseitigen Artikel, der den architektonischen Besonderheiten der Gebäude gewidmet war.

Ein Expertenforum zum Thema „Neue Chancen durch modernen Holzbau – Schaffung von bezahlbarem, sozialem Wohnbau mit Qualität“ in Heidelberg sorgte auch im baden-württembergischen Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz für Interesse, weshalb Minister Peter Hauk MdL dem Forum wie den Wohnheimen im Oktober einen Besuch abstattete.



Rund 12.500 Stunden ...

... gemeinnützige Arbeit haben Studierende in 2016 in den Wohnheimen des Studierendenwerks Heidelberg geleistet. Da möglichst viele Studierende die Chance auf einen Wohnheimplatz haben sollen, ist die Mietdauer im Wohnheim auf sechs Semester beschränkt. Um die Regelwohnzeit zu verlängern, können sich die studentischen MieterInnen für das Gemeinwohl einbringen und ihrer studentischen Siedlung etwas zurückgeben. 26 Stunden pro Semester muss man sich engagieren, um ein weiteres Semester in der studentischen Wohnanlage bleiben zu können. Pflege der gemeinschaftlichen Wohnanlage oder der umgebenden Grünflächen kann ebenso zum Aufgabenkatalog gehören wie die Fürsorge für internationale Neuankömmlinge im Wohnheim oder die Betreuung des Musikraums Im Neuenheimer Feld 684, der im Berichtsjahr neu eröffnet wurde und ein Paradies für alle MusikerInnen ist. Die Wohnzeitverlängerung auf Basis von Engagement für die studentische Wohngemeinschaft ist ein weiterer sozialer Aspekt des Lebens in einem Studierendenwohnheim.



#Serviceoptimierung

Um die kleineren bis größeren Schwierigkeiten, die sich einem im Wohnheimzimmer in den Weg stellen können, aus selbigem zu räumen, bietet das Ticketing-System die erste Anlaufstelle für alle studentischen MieterInnen. Gibt es Reparaturen zu erledigen, kann man sich in einem Portal anmelden und ein digitales Ticket mit der jeweiligen Schadensmeldung lösen. Dank der dem jeweiligen Fall zugewiesenen Nummer ist für die Hausmeister auf den ersten Blick nachvollziehbar, was bereits erledigt ist und was noch getan werden muss. Auf diese Weise werden Reparaturen und handwerkliche Arbeiten von der Meldung bis zur Erledigung schnell und effizient bearbeitet.

Insbesondere an Wochenenden, Feiertagen, nachts oder etwa zwischen den Jahren erreicht man auch stets die Hausmeister in Bereitschaft per Telefon. Im Berichtsjahr halfen die Hausmeister bei 1.464 Anrufen während der Bereitschaft weiter.

Eine weitere Serviceoptimierung hat am Universitätsplatz in Heidelberg Zentrum

Einzug gehalten: Das ehemalige InfoCenter rückte im Berichtsjahr in einen frisch renovierten, licht verglasten Raum auf, der ehemals zur Universitätsbuchhandlung Ziehank gehörte und nun dem Service für Studierende dient. Nach wie vor beim Triplex-Gebäude, doch nun in deutlich großzügiger geschnittenen und hellen Räumlichkeiten, bietet das neue, barrierefreie ServiceCenter etliche Angebote des Studierendenwerks Heidelberg an einem zentralen und direkt mit dem ÖPNV zu erreichenden Platz: Die Kitaverwaltung findet man hier ebenso wie den Bereich Internationales, die Rechtsberatung oder einmal wöchentlich die Sozialberatung, und selbstredend bekommt man an der Theke des ServiceCenters nach wie vor alle notwendigen Informationen – von der Telefonnummer des Vermieters aus der Privatzimmervermittlung bis zum Stadtplan. Gerade für Neuankömmlinge, die ihr Auslandssemester in Heidelberg erleben möchten, ist das prominent platzierte und verkehrstechnisch günstige ServiceCenter oft erste Anlaufstelle.



Bau- und Sanierungsprojekte

Bauprojekte

Im Neuenheimer Feld 136

194

Plätze

8,5

Baukosten
Mio. EUR

1,36

Zuschuss
Mio. EUR

Sept. 09

Fertigstellungs-
termin

Neubau Studierendenwohnheime „Am Klausenpfad“

553

Plätze

24,9

Baukosten
Mio. EUR

4,42

Zuschuss
Mio. EUR

Wintersemester
2012/2013

Fertigstellungs-
termin

Neubau Studierendenwohnheime „Am Klausenpfad“, 3. Bauabschnitt

265

Plätze

16,1

Baukosten
Mio. EUR

2,12

Zuschuss
Mio. EUR

Wintersemester
2013/2014

Fertigstellungs-
termin

Neubau Wohnheim in Heilbronn

82

geplante Plätze

0,15

Baukosten
Mio. EUR

in 2017

Zuschuss
Mio. EUR

vorauss.
2018

Fertigstellungs-
termin

Neubau des Wohnheims in Mosbach

83

geplante Plätze

0,21

Baukosten
Mio. EUR

in 2017

Zuschuss
Mio. EUR

vorauss.
2018

Fertigstellungs-
termin

Ein Bestandsgebäude in Mosbach beherbergt weitere 20 Zimmer, die nach ihrer Herrichtung voraussichtlich 2017 zum studentischen Wohnen genutzt werden können.

Bau- und Sanierungsprojekte

Großmaßnahmen Instandhaltung/-setzung

Fassadenanstrich/Deckensanierung Fremery- und Jellinek-Haus

0,04

Baukosten
Mio. EUR

2014

Fertigstellungs-
termin

Sanierung Max-Planck-Straße 27 (Heilbronn)

3,53

Baukosten
Mio. EUR

2016

Fertigstellungs-
termin

Erneuerung Einbauküchen in Leimen

0,26

Baukosten
Mio. EUR

2016

Fertigstellungs-
termin

Erneuerung Einbauküchen Europahaus I

0,14

Baukosten
Mio. EUR

2016

Fertigstellungs-
termin

Sanierung Im Neuenheimer Feld 686

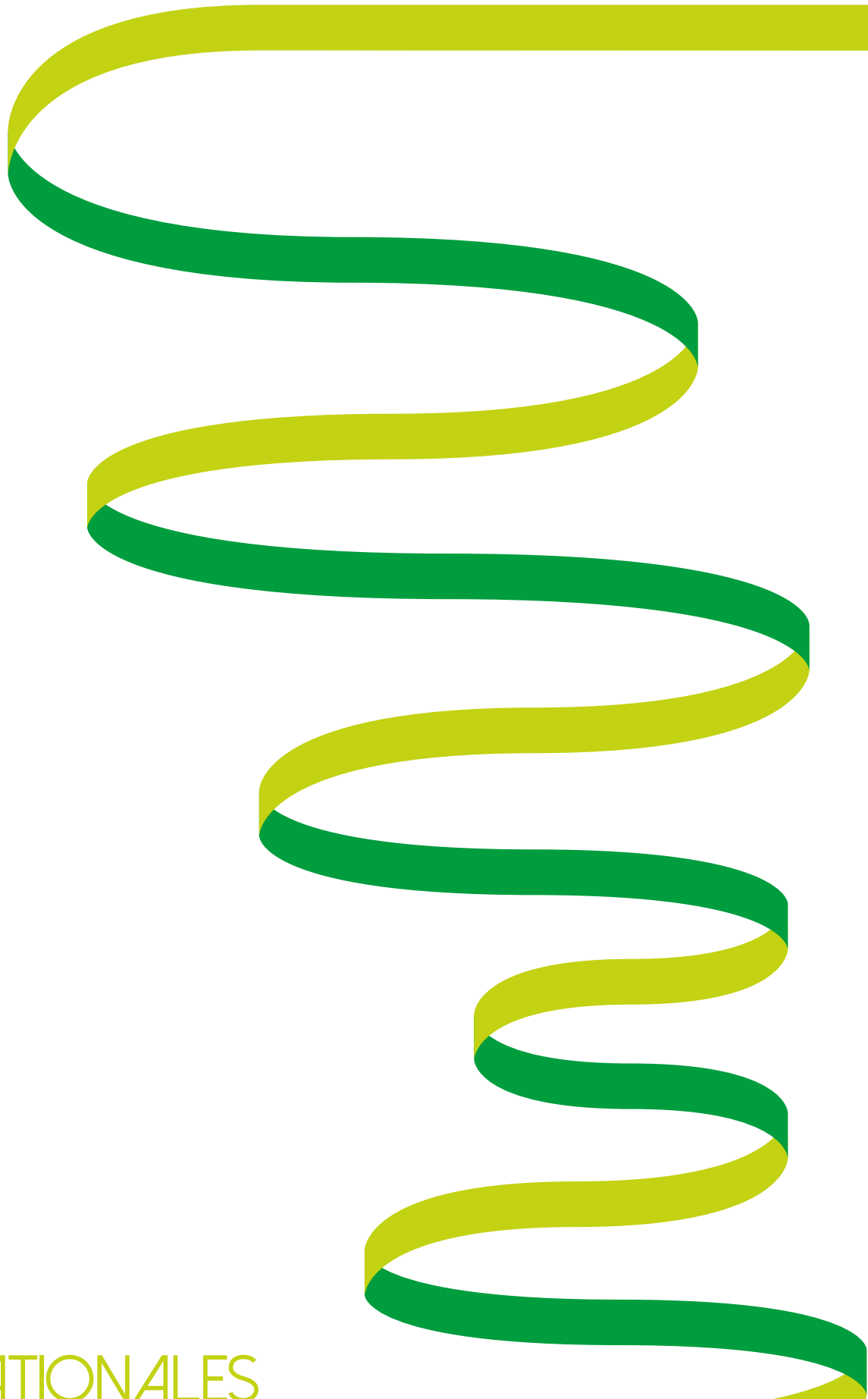
0,14

Baukosten
Mio. EUR

vorauss.
2017

Fertigstellungs-
termin





INTERNATIONALES





Heidelberg steht in aller Welt als Auslandsstudienort ganz oben auf der Liste zahlreicher Studentinnen und Studenten. Damit es von der ersten Kontaktaufnahme mit der Wahlheimat über die Ankunft im Wohnheim bis hin zum Campus-Leben rund läuft, kümmert sich das Studierendenwerk Heidelberg von Beginn an um die Neulinge. Das beginnt bei der komplett auf Englisch verfügbaren Website mit eigenem Bereich Internationales und englischsprachigen Speiseplänen, und der englische Twitter-Account des Studierendenwerks Heidelberg ist eine besonders nützliche Informationsquelle. Der Bereich Internationales in Zahlen:

27 ServicePakte geschnürt

Hinter dem ServicePaket, das im Berichtsjahr 27 junge Menschen überzeugte, steht individuelle Betreuung schon ab der Buchung des Wohnheimzimmers im Heimatland. Für einen moderaten Preis erhalten die internationalen Studentinnen und Studenten ein komfortables Wohnheimzimmer, Krankenversicherung und persönliche Betreuung durch geschulte Tutorinnen und Tutoren, die alles über das gemeinsame Leben in der studentischen Wohnanlage erklären – von der Waschmaschine über den Busfahrplan bis hin zur Mülltrennung.

2016 wurde das ServicePaket verschlankt und wartet statt der bisherigen drei Kategorien nur noch mit einer auf – das nimmt dem Angebot die Komplexität und macht das Produkt auf den ersten Blick verständlich. Ausflüge und Gemeinschaftssinn sind natürlich nach wie vor

inklusive: Die NutzerInnen des ServicePakets bekamen eine Grand Tour in die bayerische Landeshauptstadt, bei der sie München bei einer Stadtführung erlebten und Kunst und Technik in Glyptothek, Pinakothek und im Deutschen Museum bewunderten.

70 Tutorinnen und Tutoren ...

... sorgen für ein harmonisches Zusammenleben innerhalb der studentischen Wohnanlagen. Sie heißen die Neuankömmlinge willkommen und stehen natürlich auch weit über die klassische Anreisephase hinaus als AnsprechpartnerInnen bereit. Dank des Tutoratsnetzwerks innerhalb der Wohnanlagen können Konflikte geschlichtet und Fragen direkt beantwortet werden – auch abseits klassischer Bürozeiten und Sprechstunden. So werden die internationalen Studierenden im neuen Lebensumfeld nicht sich selbst

überlassen, sondern finden direkt Kontakt und Anschluss in ihrer neuen Umgebung, die so umso schneller zur neuen Heimat wird.

Bis zu 500 Beratungen

Ein kompetenter Ansprechpartner ist gefragt: Nahezu 500 Beratungsgespräche mit Studierenden aus aller Herren Länder führte der Mitarbeiter für den Bereich Internationales, wobei sich innerhalb der Anreisephase vor Semesterbeginn naturgemäß Spitzen abzeichnen. Das zentral gelegene ServiceCenter in der Altstadt sowie das InfoCafe International Im Neuenheimer Feld sind die ersten Anlaufstellen für internationale Studierende – nach der Anreise wie im weiteren Studienverlauf. Besonderer Beratungsbedarf besteht erfahrungsgemäß bei den internationalen Studierenden, die sich für die Unterbringung im Wohnheim entschieden haben.

Präsent war der Mitarbeiter auch bei den Infotagen der Universität Heidelberg, denn deutsche AbiturientInnen stehen bisweilen vor ähnlich gelagerten Schwierigkeiten wie internationale Studierende. Durch diesen Einsatz wurde die potentielle deutsche Kundschaft direkt mit den jeweiligen AnsprechpartnerInnen innerhalb des Studierendenwerks Heidelberg vertraut gemacht. So werden Hemmschwellen abgebaut, sich beim ersten An-

zeichen von Problemen an die Fachkräfte zu wenden.

Die so gezeigte Präsenz bildete sich auch im Umzug des verantwortlichen Mitarbeiters ab: Nach einiger Zeit im Neuenheimer Feld hat der Bereich Internationales Quartier im neugestalteten ServiceCenter am Universitätsplatz bezogen und ist so noch besser für die Studierenden zu erreichen. Der verkehrsgünstig gelegene neue Standort im Herzen der

Altstadt bietet daher den optimalen Arbeitsraum. Gerade in der Anreisephase der internationalen Studierenden vor dem Wintersemester ist die räumliche Nähe von großem Vorteil, da die meisten der Gäste in der Triplex-Mensa empfangen werden und hier erste wichtige Informationen erhalten.



#IntegrationdurchArbeit

Ein Nebenjob bietet nicht zu unterschätzende Chancen zur sozialen Integration. Etliche internationale Studierende sind in den Betrieben des Studierendenwerks Heidelberg tätig und haben so im Umgang mit der studentischen Kundschaft wie mit den KollegInnen die Möglichkeit zu Austausch, Spracherwerb und Kommunikation.



#Freizeitgestaltung

Da ein Studium und insbesondere ein studienbedingter Auslandsaufenthalt nicht nur aus Hörsaal und Bibliothek bestehen, sorgt das Studierendenwerk Heidelberg für Ausgleich zum Studienalltag. Mit dem ICI-Club hat es schon vor Jahren eine ideale Begegnungsstätte für deutsche und internationale Studierende geschaffen, die unter einem Namen, aber an unterschiedlichsten Orten mit vielfältigen kulturellen Veranstaltungen für Austausch sorgt.

Ein weiteres Angebot ist das mehrfach im Monat stattfindende internationale Sprachcafé, das jeweils zu einem bestimmten Thema Gelegenheit zum Parlieren in den verschiedensten Sprachen gibt. Das gemütliche Lesecafé im Marstallhof ist hierfür der ideale Treffpunkt.

Kulturelle Vielfalt ist seit jeher ein prägendes Charakteristikum des Veranstaltungsprogramms des Studierendenwerks Heidelberg. Mit kulinarischen Aktionswochen in den Mensen umrahmte Länderabende, im Rahmen derer Studierende einer Nation für ihre KommilitonInnen kochen und ihnen mit Musik, Tanz, Literatur und Kulinarik das eigene Heimatland nahebringen, sind seit jeher beliebter Programmpunkt. Ein ganz besonderes Highlight im Berichtsjahr war der mit Studierenden entwickelte Latin-Abend, der den kulturellen Facettenreichtum Lateinamerikas mit einem abwechslungsreichen Programm unter Beweis stellte. Neben Vorträgen und Musik-Darbietungen bereicherten die vielfältigen Tänze der Gruppe „Alma Latina“ den Abend. Farbenfrohe traditionelle Kleidung und rhythmische Bewegung wie Musik machten diese Vorfürhungen zu einem erlesenen Augenschmaus.



Anteil internationaler Studierender an der Gesamtstudierendenschaft

Universität Heidelberg

	Gesamt	Int. Stud.	%-Anteil	
WS 06/07	27.819	5.455	19,61 %	WS 06/07
WS 16/17	30.787	5.793	18,82 %	WS 16/17

Pädagogische Hochschule Heidelberg

	Gesamt	Int. Stud.	%-Anteil	
WS 06/07	4.427	169	3,82 %	WS 06/07
WS 16/17	4.566	173	3,79 %	WS 16/17

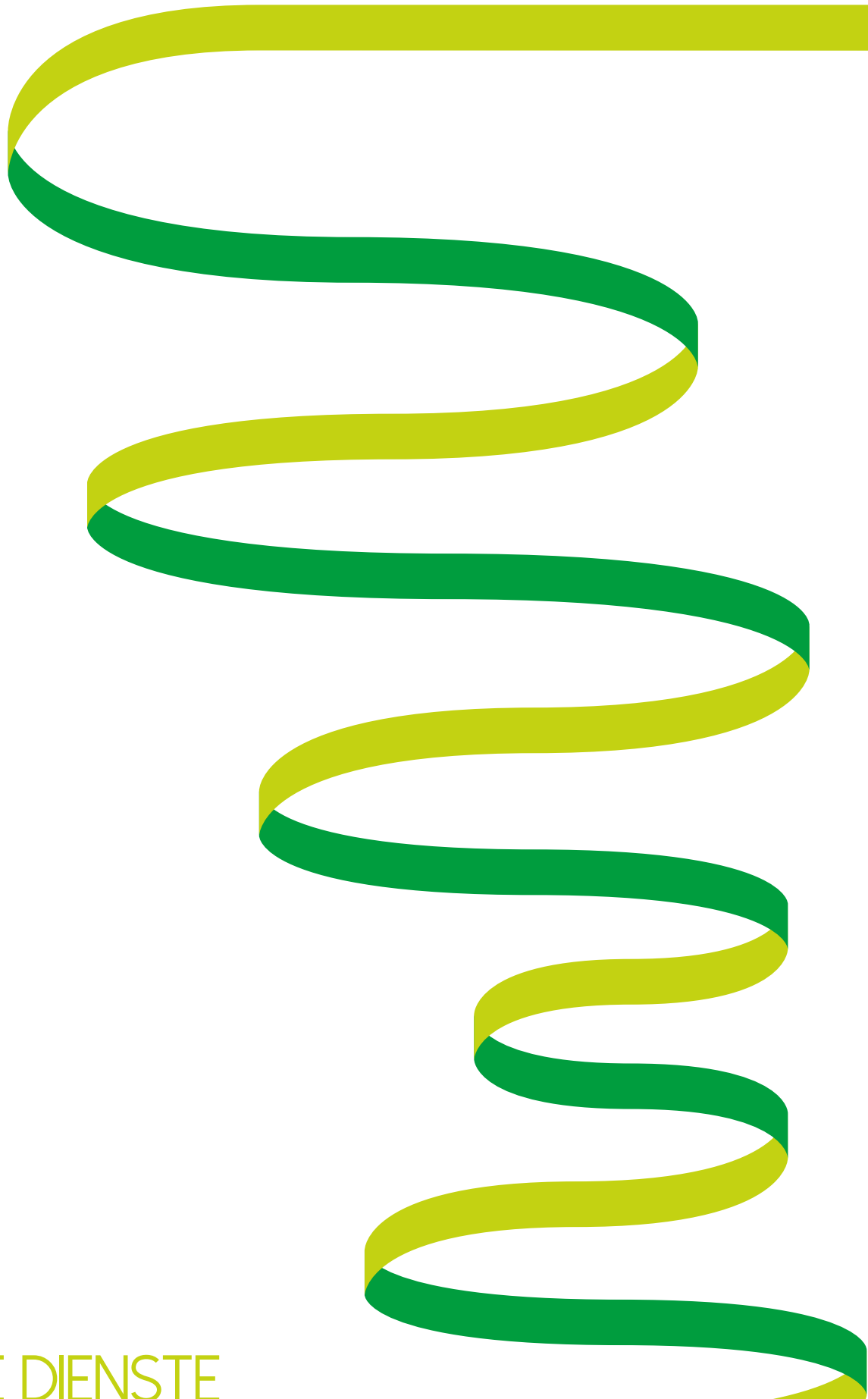
Hochschule Heilbronn

	Gesamt	Int. Stud.	%-Anteil	
WS 06/07	5.578	710	12,73 %	WS 06/07
WS 16/17	8.243	1.258	15,26 %	WS 16/17

Alle Hochschulen (ohne DHBW)

	Gesamt	Int. Stud.	%-Anteil	
WS 06/07	37.824	6.334	16,75 %	WS 06/07
WS 16/17	43.761	7.283	16,64 %	WS 16/17





SOZIALE DIENSTE



Die Abteilung Soziale Dienste ist besonders facettenreich, vereint sie doch die Kinderbetreuung, die Psychosoziale Beratung für Studierende und die Sozialberatung unter einem organisatorischen Dach.

280 Kinder ...

... waren in 2016 an 247 Tagen in der Obhut der pädagogischen Fachkräfte in den Heidelberger Kitas des Studierendenwerks untergebracht. Platz findet sich hier sowohl für die Kleinsten unter drei Jahren und für Kinder im Vorschulalter.

Zehn Kinder ...

... wurden an 243 Tagen in der Heilbronner KraKi, kurz für Krabbelkiste, betreut.

50 Jahre Kinderbetreuung ...

... gaben im Juni des Berichtsjahrs Anlass zum Feiern. Die Kinderkrippe Im Neuenheimer Feld 685 war 1966 aus der Taufe gehoben worden und bietet seitdem etlichen Generationen studentischer Kinder ein zweites Zuhause.

Ein erfolgreicher Projektabschluss und ein glatter Start ...

... jeweils beim BASF-Projekt „1, 2, 3 ... die Jüngsten im Blick“! Die Krippe Im Neuenheimer Feld 685 konnte einen gelungenen Abschluss des Projektes zur frühkindlichen Förderung mit Zertifikat verbuchen, und in der Krippe in der Humboldtstraße 17 hat das Projekt im Juni des Berichtsjahres Fahrt aufgenommen.

Ein weiterer Projektabschluss ...

... ebenfalls mit Zertifikat war für das Projekt der Landesstiftung Baden-Württemberg Ernährung und Bewegungserziehung zu verzeichnen. In der Kita Im Neuenheimer Feld 159, die Kinder im Vorschulalter beherbergt, war das Projekt zur Förderung der Motorik und zum Wissen über gesunde Ernährung nach anderthalb Jahren zu einem erfolgreichen Abschluss gekommen.

Zwei Kunstprojekte ...

... machten das Berichtsjahr bunter. Schon im Januar konnten die Ergebnisse des BASF-Kunstprojekts „Von Piccolo bis Picaso“ im Rahmen einer Ausstellung bewundert werden. Die kleinen Künstlerinnen und Künstler waren bei der Vernissage



290 Kindertagesstättenplätze

natürlich selbst anwesend und brachten neben Kunst auch Musik ins Marstallcafé, indem sie auf selbstgebastelten Perkussionsinstrumenten trommelten, was das Zeug hielt. Wer Lust hatte, konnte sich im Lesecafé über dem Marstallcafé in der Eltern-Kinder-Kunstwerkstatt an den Farbtöpfen austoben. Der Titel der Ausstellung war „Unterwasserwelten“, was bestens den Bogen zu einem anderen künstlerisch verarbeiteten Projekt schlug: Nach den Pinguinen im Vorjahr waren im Berichtsjahr Wale und Delfine das Thema der naturwissenschaftlichen Früherziehung. Eine Meeresbiologin brachte den Mädchen und Jungen die Meeressäuger näher, und das Gelernte wurde sodann mit Buntstiften und Wasserfarben zu Papier gebracht.

Neben den kreativen und naturwissenschaftlichen Aktionen durfte auch der Vorlesetag nicht im Kalender fehlen, regt er doch deutschlandweit jeden November zum gemeinsamen Lesen, Vorlesen und Zuhören an. Geschäftsführerin Ulrike Leib-lein griff auch 2016 wieder zum Schmöker, um so Vorstellungskraft und Sprachbildung der Kinder zu fördern.



#PBS

Wenn während des Studiums einmal nicht die Sonne scheint, hilft die Psychosoziale Beratung für Studierende gratis und mit fundiertem psychologischen Fachwissen.

3.995 Beratungsgespräche ...

... führten die Diplom-Psychologinnen und -Psychologen insgesamt in 2016.

2.154 Erstkontakte ...

... verbuchte die Beratungsstelle im Berichtsjahr. Diese beachtliche Zahl inkludiert auch die auf Informationsveranstaltungen zustande gekommenen Kontakte.

961 Erstgespräche und Online-Erstkontakte ...

... summierten sich im Berichtsjahr an allen Standorten, an denen MitarbeiterInnen der Beratungsstelle tätig sind. Durch Anrechnung der von den PraktikantInnen in der PBS geführten Gespräche erhöhte sich diese Zahl.

792 ausführliche Erstgespräche ...

... führten die Diplom-Psychologinnen und -Psychologen 2016 unter der ärztlichen Leitung von Prof. Dr. Rainer M. Holm-Hadulla in der Heidelberger Beratungsstelle. Die Gespräche dienten der ersten Abklärung der Problemlage; eine Therapie ist hingegen nicht Aufgabe der PBS, allerdings können die psychologischen BeraterInnen dank guter Vernetzung an niedergelassene Therapeutinnen und Therapeuten vermitteln.

63 ausführliche Erstgespräche in ...

... Heilbronn. Am Heilbronner Campus Sontheim wird die psychologische Sprechstunde ebenfalls sehr gut angenommen. Natürlich steht das Angebot auch Studierenden der DHBW Heilbronn offen.

16 ausführliche Erstgespräche in ...

... Mosbach. Auch am Odenwälder DHBW-Campus sind die Studierenden

dankbar für die Möglichkeit, sich Probleme von der Seele reden zu können. An den weiteren externen Hochschulstandorten in Künzelsau und Bad Mergentheim kooperiert das Studierendenwerk Heidelberg mit ortsansässigen Fachkräften, die den Studierenden in direkter Nähe zu ihrem Studienort weiterhelfen können, und natürlich steht sämtlichen Studentinnen und Studenten der betreuten Hochschulen die Nutzung der kostenlosen und anonymen Online-Beratung frei.

90 Online-Beratungen

Wem der erste Beratungskontakt auf elektronischem Wege lieber ist, kann die PBS auch anonym über eine verschlüsselte E-Mail-Kommunikation erreichen. Innerhalb weniger Werkstage kann man mit einer Antwort rechnen, und der Schreibprozess hilft den Betroffenen oftmals, die Problemlage gedanklich zu strukturieren.

Psychosoziale Beratung für Studierende (Erstkontakte KlientInnen)

1.935

2015

2.154

2016



#Sozialberatung

Da es auch Schwierigkeiten des alltäglichen studentischen Lebens gibt, die nicht zwangsläufig psychischer Natur, sondern eher äußeren Lebensumständen geschuldet sind, bietet das Studierendenwerk Heidelberg Unterstützung in Form der Sozialberatung. Ebenso wie die PBS hilft eine diplomierte Sozialarbeiterin in allen Lebenslagen weiter und berät etwa zu Fragen der Vereinbarkeit von Studium und Kindern, zur Nutzung staatlicher Fördermittel abseits des BAföG oder bei Fragen zum Aufenthalt internationaler Studierender.

Die Sozialberatung des Studierendenwerks Heidelberg ist über das „Forum Soziales“ mit Universität und weiteren Institutionen vernetzt, sodass einzelne Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten zur fortlaufenden Verbesserung der Beratungsqualität noch zielgerichteter koordiniert werden können.

In 80 offenen Sprechstunden ...

... konnte man sich an die Sozialberaterin wenden – unbürokratisch ohne Voranmeldung kann man in der Psychosozialen Beratung in der Berghheimer Gartenstraße oder immer mittwochs im ServiceCenter in der Altstadt vorbeischauen und sich helfen lassen.

150 ausführliche Beratungsgespräche ...

... führte die Sozialberaterin in den zweimal wöchentlich stattfindenden offenen Sprechstunden in 2016. Das Angebot funktioniert unbürokratisch und rasch: Im Bedarfsfall findet man in der Sozialberatung sofort eine kompetente Ansprechpartnerin.

79 dieser Erstberatungsgespräche ...

... konzentrierten sich auf die Fragen internationaler Studierender, wobei 34 Studierende aus dem EU-Ausland den größten Anteil ausmachten, gefolgt von 26 Studierenden, deren Aufenthaltsrecht an Studienzwecke geknüpft ist. 19 Erstkontakte entfielen auf Studierende, die sich im Asylverfahren befanden bzw. bereits anerkannt waren.

19 Erstberatungen für studentische Eltern

So oft nutzten studentische Eltern bzw. werdende studentische Eltern die Sozialberatung zur Klärung ihrer ersten Fragen im Berichtsjahr. Diesen Erstgesprächen folgten weitere Beratungen.





#Jobbörse

Wer die Studienfinanzierung teilweise oder vollständig selbst in die Hand nehmen möchte, findet in der Jobbörse des Studierendenwerks Heidelberg sicherlich den passenden Job.

Neu im Berichtsjahr war ein Service, der es JobanbieterInnen noch einfacher macht, ihre Offerte zu veröffentlichen: Man kann den Eintrag nun selbst direkt über die Webpräsenz des Studierendenwerks Heidelberg vornehmen. Eine übersichtliche Maske gibt die Struktur vor, sodass die Eintragung mit wenigen Klicks erledigt ist.

3.618
Jobangebote ...

... befüllten im Berichtsjahr die Jobbörse, die online wie am klassischen Schwarzen Brett in den Mensen eingesehen werden können. Von Rasenmähen bis Bürotätigkeiten ist für nahezu alle Ansprüche der richtige Posten dabei. Da hierin auch Praktikumsstellen ausgeschrieben werden, hilft die Jobbörse auch bei der Qualifizierung für den Beruf.

#Rechtsberatung

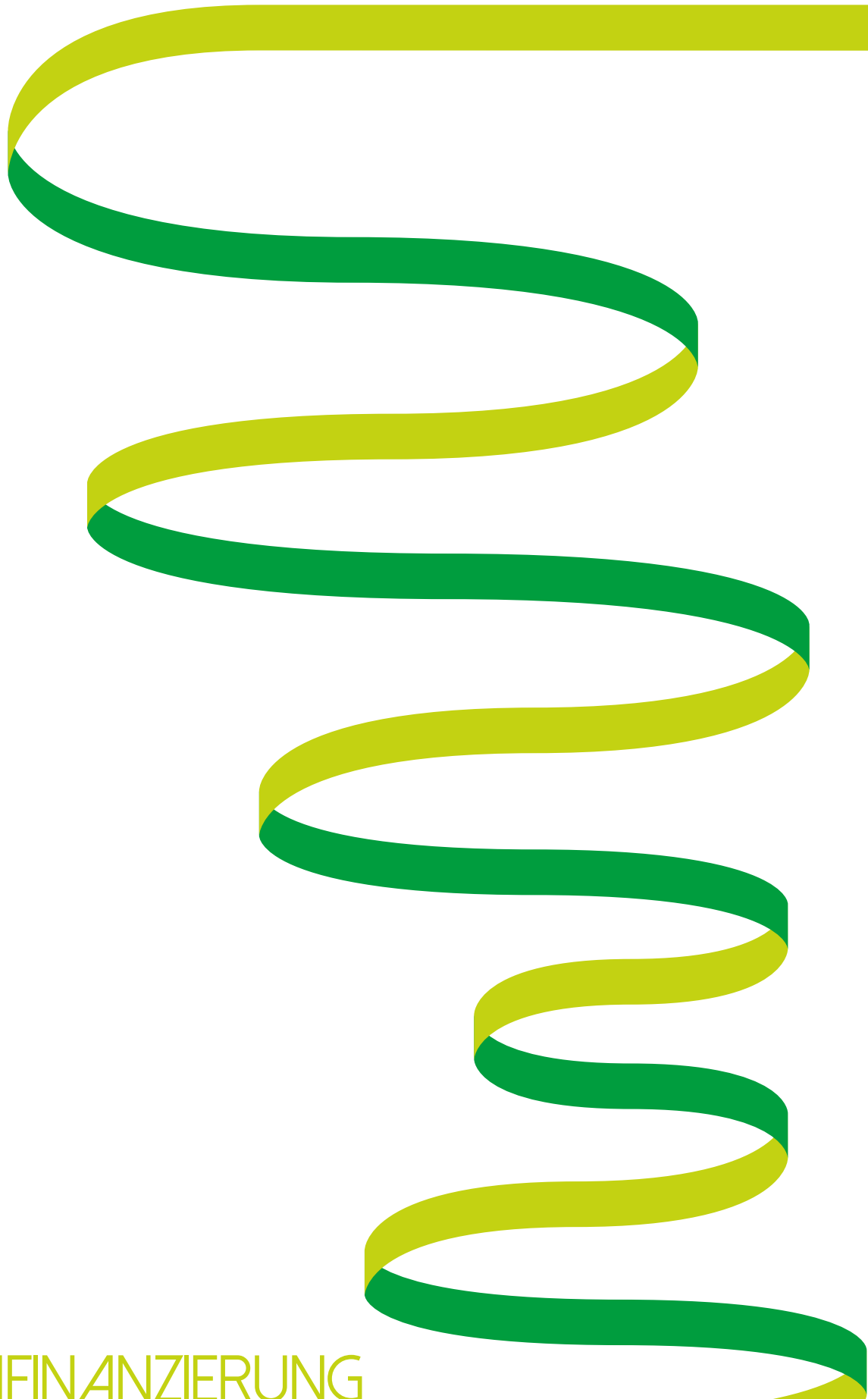
Bereits seit etlichen Jahren bietet das Studierendenwerk Heidelberg eine kostenlose und unabhängige Rechtsberatung an, die von einem erfahrenen Rechtsanwalt geleistet wird. Seit dem Herbst des Berichtsjahres treffen ihn die Studierenden zur wöchentlichen Sprechstunde im neuen ServiceCenter mit optimaler Verkehrsanbindung am Uniplatz. Den Konsultationszahlen sind über die Jahre hinweg auf einem konstant hohen Niveau: In 361 Fällen wandten sich die Studierenden an den Anwalt. Angeführt wird die Liste der besprochenen Rechtsgebiete vom Mietrecht, gefolgt von allgemeinem Zivilrecht und öffentlichem Recht.

Ausbildungsförderung

Bafög



BAfög
für dich



STUDIENFINANZIERUNG





Bildungschancen sollten nicht von der finanziellen Lage des Elternhauses abhängig sein! Bildungsgerechtigkeit ist somit der beste Grund und zugleich die beste Motivation für die Studienfinanzierung des Studierendenwerks Heidelberg. BAföG ist der Klassiker unter den Finanzierungsmöglichkeiten. Insbesondere bei der Studienfinanzierung sprechen Zahlen die deutlichste Sprache:

Knapp 10.400 bearbeitete Anträge ...

... auf Förderung im In- wie Ausland nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz, kurz BAföG, sind die Bilanz der Abteilung Studienfinanzierung im Berichtsjahr. Die lang erwartete BAföG-Reform, die seit Oktober 2016 mehr Studentinnen und Studenten in den Genuss staatlicher Förderung gebracht hätte, konnte nicht bundesweit für einen signifikanten Anstieg der Antragszahlen sorgen. Anders beim Studierendenwerk Heidelberg: Entgegen dem bundesweiten Trend konnte bei der Inlandsförderung sogar eine Antragssteigerung erzielt werden. Umfassende Marketing-Maßnahmen wie natürlich freundliche und gut ausgebildete BeraterInnen hatten an dieser positiven Entwicklung maßgeblichen Anteil.

28-mal Präsenz ...

... zeigte die Studienfinanzierung auch außerhalb der regulären Sprechzeiten. Beratung bei neun Informationsveranstaltungen der Hochschulen verbucht die Abteilung für das Jahr 2016; hinzukommen sechs weitere Veranstaltungen im hoch-

schulnahen Umfeld. Sich unbürokratisch als AnsprechpartnerIn vor Ort zu positionieren und jungen Menschen in der Ausbildung so die Hemmungen beim Thema finanzielle Unterstützung zu nehmen, zahlt sich für beide Seiten aus: Die MitarbeiterInnen der Abteilung bleiben am Puls ihrer Kundschaft, und zugleich sorgt dieses niedrigschwellige Beratungsangebot dafür, dass die akademische und berufliche Selbstverwirklichung nicht am Geld scheitert. Der praktische Kurzantrag, der in wenigen Minuten ausgefüllt und überprüft ist, gibt rasche Gewissheit, ob sich die komplette Antragstellung lohnt.

Die persönliche Präsenz der Studienfinanzierung bei Erstsemesterbegrüßungen und Hochschulmessen hat darüber hinaus elementar wichtige Aufklärungsarbeit zu leisten: Nicht selten herrscht insbesondere bei StudienanfängerInnen große Unwissenheit über die Möglichkeiten der staatlichen Förderung, die sich im direkten Gespräch mit den ExpertInnen rasch beheben lässt.

Eine ungewöhnliche und ungewöhnliche Art der Präsenz ist die Beratungsreihe

„BAföG am Grill“, bei der die MitarbeiterInnen der Studienfinanzierung ihre Beratungstheke neben dem Grillstand der Hochschulgastronomie aufschlagen, der auch dezentral gelegene Campus wie die Pädagogische Hochschule oder Bergheim bei Sommerwetter mit Grilladen versorgt. Elfmal gab es die Beratung to go 2016 als Beilage zu hausgemachter Bratwurst und Gemüsespieß, und auch bei den Grillfesten in Mosbach, Bad Mergentheim und Heilbronn war die Studienfinanzierung mit von der Partie.

Der „Tag der Studienfinanzierung“ ist inzwischen ohnehin zweimal jährlich fixer Termin und bietet die längste (BAföG)-Theke der Welt, die anders als das namensgebende Original nicht im Rheinland, sondern am Neckar, genauer gesagt im Marstall, bereitsteht.

80.000 Flyer mit zentralen Infos über Studienfinanzierung

Um möglichst früh mit der notwendigen Aufklärung über staatliche Studienförderung anzusetzen und insbesondere die Erstsemester für ihre diesbezüglichen

Möglichkeiten zu sensibilisieren, erhielten die künftigen Studierenden der betreuten Hochschulen Informationsflyer mit den Einschreibe-Unterlagen. Auch die AbiturientInnen der umliegenden Gymnasien und berufsbildenden Schulen wurden mit den Flyern versorgt, und den Campus-Magazinen wie auch den in den Mensen verteilten Geschenktüten lagen Flyer und Kurzanträge bei.

Neben Printprodukten und direkter Ansprache der Zielgruppe nahm auch gezielte Promotion über Social-Media-Kanäle eine wichtige Rolle ein, und auch eine Plakatkampagne machte auf die BAföG-Erhöhung aufmerksam.

50 Stunden Beratung ...

... wöchentlich im Marstallhof. Gründliche persönliche Beratung bildet das Fundament für ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Studierenden und SachbearbeiterIn, da insbesondere finanzielle Nöte nicht gerne thematisiert werden. Montags bis freitags hat man daher die Möglichkeit, das persönliche Anliegen vorzutragen und Erste Hilfe in Sachen Studienfinanzierung zu bekommen – und das durchgängig von 8.00 Uhr morgens bis abends um 18.00 Uhr, persönlich wie am Telefon.

Da der Weg in die Heidelberger Altstadt manchmal weit sein kann, eröffnete im Frühling des Berichtsjahres das BAföG-Ei in der Zentralmensa, um auch den Studierenden am naturwissenschaftlichen Campus Im Neuenheimer Feld Beratung vor Ort zu bieten. Das ausgebrütete Ei ist ein kleines, kapselförmiges weißes Häuschen, das dank leuchtender Aufschrift von Weitem als BAföG-Hotspot zu erkennen ist, in dem wöchentlich acht Stunden der Finanzierungsberatung gewidmet sind.

200 Stunden Beratung ...

... kommen für die Studierenden in Heilbronn-Sontheim, Heilbronn-Europaplatz, Künzelsau, Schwäbisch Hall, Mosbach und Bad Mergentheim zusammen. 50 Sprechstunden boten den Studierenden die Möglichkeit, direkt vor Ort die BeraterInnen aufzusuchen.

80 Geflüchtete aus Syrien ...

... wurden in Hinblick auf die Studienfinanzierung beraten und deren Fördermöglichkeiten geprüft. Da sich die Abteilung



Studienfinanzierung seit dem Jahr 2016 auch der Förderung des Studienkollegs sowie der dort stattfindenden Deutschkurse widmet, gehörten auch geflüchtete Menschen aus Krisenregionen zu den Ratsuchenden.

120 KfW-Studienkredite vermittelt

Die Studienfinanzierung endet nicht beim BAföG, sondern bietet mit Studienkrediten der Kreditanstalt für Wiederaufbau weitere Möglichkeiten, ein Studium abzusichern. Wenn das BAföG in bestimmten Fällen nicht greift, sollte mangelndes Geld kein Grund zum Studienabbruch sein, denn hier schaffen andere Lösungen Abhilfe.

Neben den neuvermittelten wollen auch die bestehenden Verträge Beachtung finden, weshalb die geschulte Beraterin im Berichtsjahr 586 Rückmeldungen und Beratungen zu bestehenden Verträgen gab.

Auch das Studierendenwerk Heidelberg fungiert als Darlehensgeber, um überstürzten Studienabbrüchen vorzubeugen.



Hierbei halfen die 16 in 2016 über den unternehmenseigenen Darlehensfonds bewilligten Darlehen. Bei den Bildungskrediten, die anders als das Darlehen nicht speziell an den Studienabschluss geknüpft sind, schätzten die Studierenden die über 100 Beratungen, die im Berichtsjahr zusammenkamen.

13 Stunden an wöchentlicher Beratung speziell zu allen Studienfinanzierungsangelegenheiten außerhalb des BAföG summierten sich im Berichtsjahr. Kreditbezogene Sprechstunden in Heilbronn machten auch außerhalb Heidelbergs auf alternative Formen der Studienfinanzierung aufmerksam.

Ausbildungsförderung (Inland)

Ausgezahlte Fördermittel nach dem BAföG (EUR)

26,6 Mio.
2015

25,8 Mio.
2016

Zahl der Anträge

7.792
2015

7.818
2016



Ausbildungsförderung (Ausland)

Ausgezahlte Fördermittel nach dem BAföG (EUR)

6,12 Mio.
2015

6,14 Mio.
2016

Zahl der Anträge

2.627
2015

2.566
2016



Jahresleistungsdaten BAföG Inland für 2016

25.791.275,21

Auszahlungsbeträge (EUR)
(ohne Bankdarlehen)

10.609.266,80

davon Zuschuss (EUR)

7.818

Anträge



Ausbildungsförderung Spanien für 2016

1. Zahl der Förderungsanträge 2.566
davon SchülerInnen 45

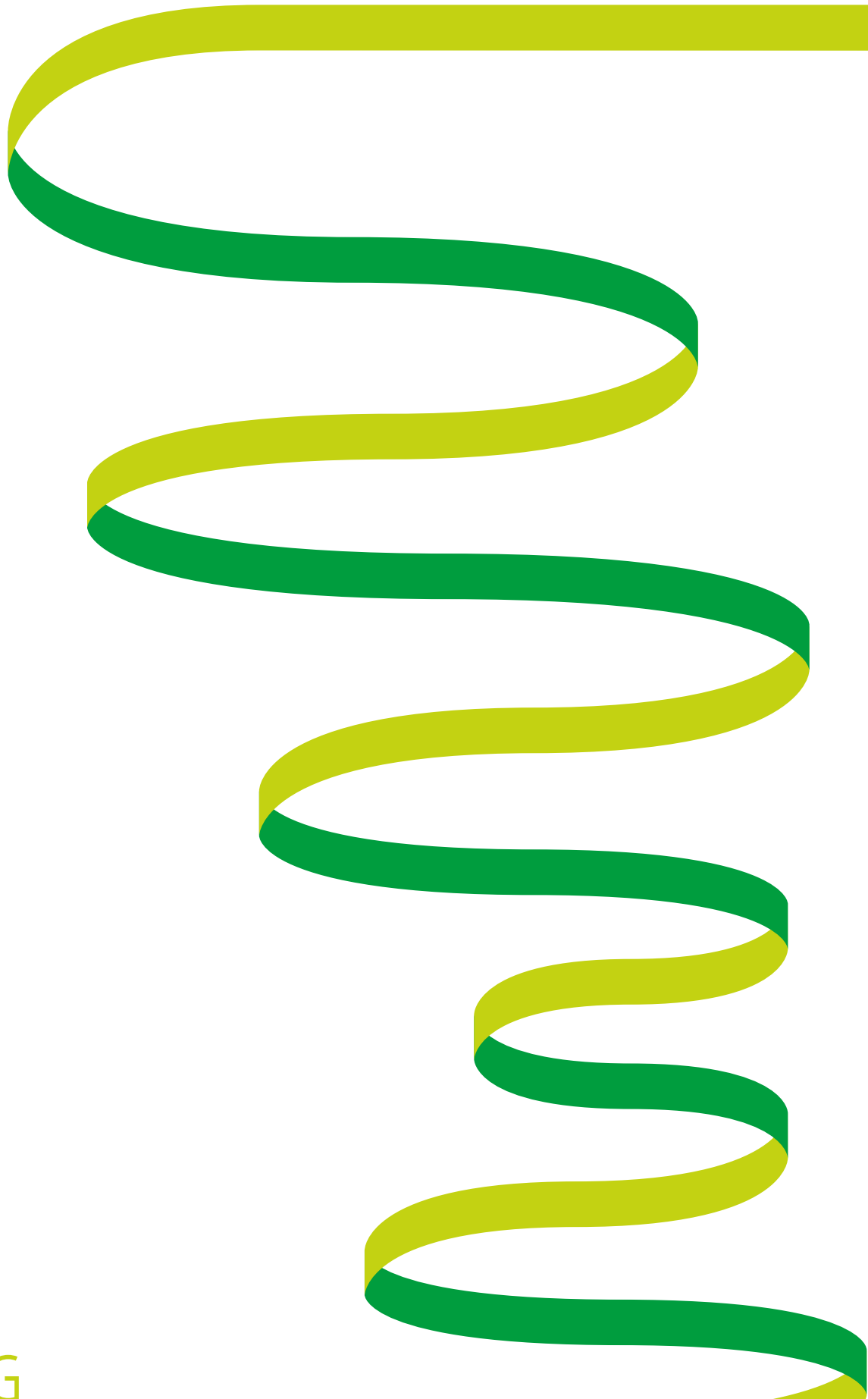
2. Förderungsanträge (von Nr. 1 nach Dauer der Auslandsförderung)

1 Semester 1.852
1 Jahr 324
mehr als 1 Jahr 55

3. Summe Fördermittel im Berichtsjahr (EUR)

Zuschuss und Staatsdarlehen 6.137.663,73





ANHANG



Organe

VERTRETUNGSVERSAMMLUNG

Mitglieder kraft Amtes

Prof. Dr. Bernhard Eitel	Rektor der Universität Heidelberg
Dr. Angela Kalous	Kanzlerin der Universität Heidelberg
Prof. Dr. Hans-Werner Huneke	Rektor der Pädagogischen Hochschule Heidelberg
Stefanie Wiese-Heß	Kanzlerin der Pädagogischen Hochschule Heidelberg
Prof. Dr. Jürgen Schröder	Rektor der Hochschule Heilbronn
Dr. Lars Kulke	Kanzler der Hochschule Heilbronn
Prof. Dr. Gabi Jeck-Schlottmann	Rektorin der DHBW Mosbach
Christine Zimmer	Verwaltungsdirektorin der DHBW Mosbach
Prof. Dr. Nicole Graf	Rektorin der DHBW Heilbronn
Brigitte Spriegel	Verwaltungsdirektorin der DHBW Heilbronn
Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Otto H. Jacobs	Gründungsdirektor des DHBW Center for Advanced Studies
Siegfried Glier	Verwaltungsdirektor des DHBW Center for Advanced Studies

Gewählte professorale Mitglieder und Ersatzmitglieder

Prof. Dr. Birgit Spinath	Universität Heidelberg
Prof. Dr. Jan Lohmann	Universität Heidelberg
Prof. Dr. Andreas Piekenbrock	Universität Heidelberg
Prof. Dr. Andreas Dreuw	Universität Heidelberg
Prof. Dr. Wolfgang Knörzer	Pädagogische Hochschule Heidelberg
Prof. Dr. Ruth Fleuchaus	Prorektorin Hochschule Heilbronn
Prof. Dr. Tobias Loose	Hochschule Heilbronn
Prof. Dr. Susanne Wilpers	Hochschule Heilbronn
Prof. Dr. Volkhard Wolf	DHBW Mosbach
Prof. Dr. Gerhard Götz	DHBW Mosbach
Prof. Dr. Friederike Nüssel (Ersatzmitglied)	Universität Heidelberg
Prof. Dr. Manfred Berg (Ersatzmitglied)	Universität Heidelberg
Prof. Dr. Hans-Christian Schultz-Coulon (Ersatzmitglied)	Universität Heidelberg
Prof. Dr. Stefan Zöllner-Dreßler (Ersatzmitglied)	Pädagogische Hochschule Heidelberg
Prof. Dr. Christian Fegeler (Ersatzmitglied)	Hochschule Heilbronn
Prof. Dr. Wolfgang Ernst (Ersatzmitglied)	Hochschule Heilbronn
Prof. Dr. Ulrich Brecht (Ersatzmitglied)	Hochschule Heilbronn
Prof. Dr. Gudrun Reichert (Ersatzmitglied)	DHBW Mosbach
Prof. Dr. Jürgen Steinle (Ersatzmitglied)	DHBW Mosbach

Gewählte studentische Mitglieder und Ersatzmitglieder

Vinojan Vijeyaranjan	Universität Heidelberg
Benjamin Weber	Universität Heidelberg
Charlotte Oertel	Universität Heidelberg
Abdulhakim Tastekin	Universität Heidelberg
Julia Hammann	Pädagogische Hochschule Heidelberg
Mirko Moll	Pädagogische Hochschule Heidelberg
Sascha Horstmann	Hochschule Heilbronn
Tabea Track	Hochschule Heilbronn
Frau Alina Beugler	DHBW Mosbach
Peter Bolek	DHBW Mosbach
André Lang	DHBW Center for Advanced Studies
Annika Zettl	DHBW Center for Advanced Studies
Anne-Kathrin Wolf (Ersatzmitglied)	Pädagogische Hochschule Heidelberg
Cynthia Thomitzni (Ersatzmitglied)	DHBW Mosbach
Eileen Brütting (Ersatzmitglied)	DHBW Mosbach

VERWALTUNGSRAT

VertreterInnen der Hochschulleitungen

Prof. Dr. Bernhard Eitel	Rektor der Universität Heidelberg – Vorsitzender
Prof. Dr. Jürgen Schröder	Rektor der Hochschule Heilbronn – stellv. Vorsitzender
Prof. Dr. Gabi Jeck-Schlottmann	Rektorin der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Mosbach

Studentische Mitglieder

Benjamin Weber	Universität Heidelberg
Julia Hammann	Pädagogische Hochschule Heidelberg
Fabian Wiedenhöfer	Hochschule Heilbronn

Externe Sachverständige

Dr. Joachim Gerner	Bürgermeister der Stadt Heidelberg
Jürgen Neidinger	Vorstand der Heidelberger Volksbank eG
Jürgen Unrath	Geschäftsführer der Evangelischen Stadtmission Heidelberg

Vertreter des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg

Dr. Andreas Barz

Mitglieder mit beratender Stimme

Stefanie Wiese-Heß

Kanzlerin der Pädagogischen Hochschule Heidelberg

Claudia Neuner

Vorsitzende des Personalrats des Studierendenwerks Heidelberg

Teilnehmerin an den Verwaltungsratssitzungen des Studierendenwerks Heidelberg 2016 mit beratender Stimme

Ulrike Leiblein

Geschäftsführerin des Studierendenwerks Heidelberg

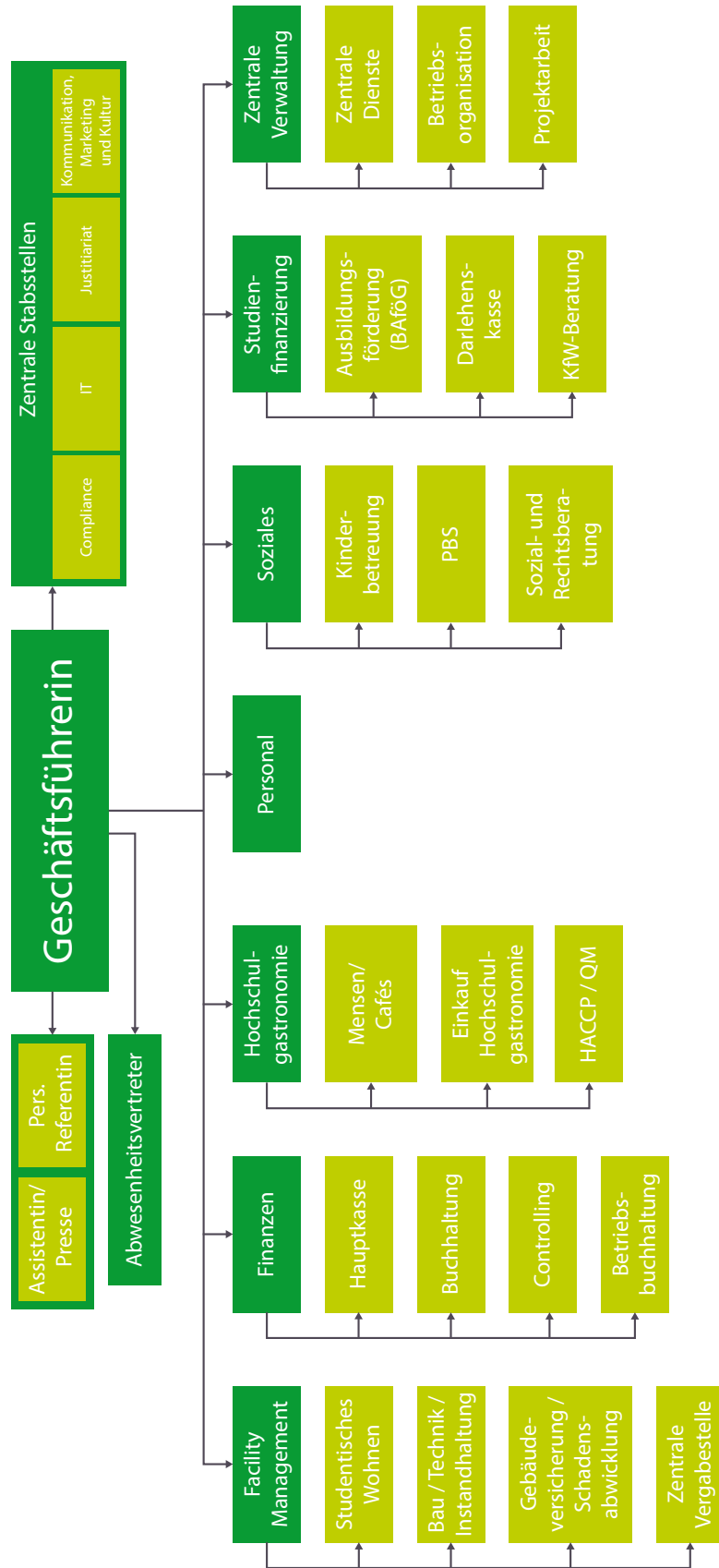
GESCHÄFTSFÜHRERIN

Organ des Studierendenwerks Heidelberg nach § 4 i. V. m. § 5 StWG

Diplom-Betriebswirtin Ulrike Leiblein

Heidelberg

Organigramm 2016



Satzung

Aufgrund von § 1 Abs. 2 i. V. mit § 8 Abs. 1 Studierendenwerkgesetz Baden-Württemberg (StWG) in der Fassung vom 15. September 2005 (GBl. S. 621) zuletzt mehrfach geändert durch Artikel 4 des Gesetzes vom 01.04.2014 (GBl. S. 99, 165) und Artikel 4 des Gesetzes vom 1. Dezember 2015 (GBl. S. 1047, 1052) erlässt die Vertretungsversammlung folgende

SATZUNG

des Studierendenwerks Heidelberg

- Anstalt des öffentlichen Rechts -

§ 1 - Zuständigkeit und Sitz

1. Das Studierendenwerk Heidelberg ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit dem Recht auf Selbstverwaltung. Es führt den Namen:

Studierendenwerk Heidelberg

- Anstalt des öffentlichen Rechts -

2. Es hat seinen Sitz in Heidelberg.

3. Das Studierendenwerk Heidelberg ist folgenden Hochschulen zugeordnet:

Universität Heidelberg

Pädagogische Hochschule Heidelberg

Hochschule für angewandte Wissenschaften Heilbronn

Duale Hochschule Baden-Württemberg Mosbach

Duale Hochschule Baden-Württemberg Heilbronn

Center for Advanced Studies Duale Hochschule Baden-Württemberg

§ 2 - Gemeinnützigkeit

1. Das Studierendenwerk Heidelberg verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

2. Der gemeinnützige Zweck wird erreicht durch Wahrnehmung der sozialen Betreuung und Förderung von Studierenden (Studierendenhilfe) insbesondere durch folgende Einrichtungen, Tätigkeiten und Leistungen:

a) Errichtung und Betrieb von Verpfle-

gungsbetrieben.

Der gemeinnützige Zweck wird durch die Versorgung der Studierenden und auch von Schülerinnen und Schülern mit Speisen und Getränken zu kostengünstigen Preisen verfolgt.

b) Errichtung und Vermietung von studentischem Wohnraum.

Der gemeinnützige Zweck wird durch die kostengünstige Überlassung von Wohnraum an Studierende verfolgt.

c) Förderung kultureller, sozialer und sportlicher Interessen der Studierenden sowie Betreuung und Förderung spezieller Gruppen wie Behinderter, Alleinerziehender, Kinder erziehender Paare, ausländischer Studierender.

Der gemeinnützige Zweck kann auch durch die Bereitstellung von Räumen und Flächen sowie durch das Angebot entsprechender Dienstleistungen und Veranstaltungen verfolgt werden.

d) Kinderbetreuungseinrichtungen für Kinder sowohl von Studierenden als auch von anderen Mitgliedern und Angehörigen der Hochschulen.

Durch den Betrieb dieser Einrichtungen erfolgt unmittelbar eine Förderung der Studierenden und deren Kinder.

e) Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Beratung.

Der gemeinnützige Zweck kann durch Errichtung und Betrieb von Beratungs- und Vermittlungseinrichtungen sowie das Angebot entsprechender Dienstleistungen verfolgt werden.

f) Finanzielle Studienhilfen. Der gemeinnützige Zweck kann durch die Vergabe oder Vermittlung von zinslosen oder zinsgünstigen Darlehen und durch die Vergabe von Zuschüssen in Härtefällen verfolgt werden.

3. Die vom Studierendenwerk Heidelberg unterhaltenen Einrichtungen sind selbstlos tätig; sie verfolgen nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

Mittel der oben genannten Einrichtungen des Studierendenwerks Heidelberg dürfen nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet werden.

4. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Studierendenwerks fremd sind, oder durch unverhältnismä-

ßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

§ 3 - Vertretungsversammlung

1. Die Vertretungsversammlung beschließt die Satzung des Studierendenwerks sowie deren Änderungen, nimmt den Jahresbericht und den Jahresabschluss des/der GeschäftsführerIn entgegen und erörtert diese.

2. Die Vertretungsversammlung wählt die Mitglieder des Verwaltungsrats.

Die VertreterInnen der Studierenden im Verwaltungsrat werden auf Grund von Vorschlägen gewählt, die von den studentischen Mitgliedern der Vertretungsversammlung eingebracht werden.

3. Scheidet ein gewähltes Mitglied der Vertretungsversammlung vor Ablauf der Amtszeit aus, so tritt dessen Stellvertreterin oder dessen Stellvertreter als Ersatzmitglied an die Stelle des ausscheidenden Mitglieds.

4. Die Vertretungsversammlung wird vom / von der GeschäftsführerIn über die Arbeit des Studierendenwerks informiert.

§ 4 - Verwaltungsrat

1. Soweit nicht ein/e KanzlerIn oder VerwaltungsdirektorIn gewähltes stimmberechtigtes Mitglied des Verwaltungsrats ist, kann von der Vertretungsversammlung aus diesem Personenkreis eine Person gewählt werden, die mit beratender Stimme an den Verwaltungsratssitzungen teilnimmt.

2. Die Amtszeit der drei VertreterInnen der Studierenden beträgt 1 Jahr, die der übrigen gewählten Mitglieder 3 Jahre. Sie beginnt jeweils am 15. Oktober.

Ist bei Ablauf der Amtszeit noch kein neues Mitglied gewählt, so übt das bisherige Mitglied sein Amt weiter aus.

Die Amtszeit des verspätet gewählten Mitglieds endet mit dem Zeitpunkt, an dem sie bei rechtzeitiger Wahl geendet hätte.

Die Wiederwahl von Mitgliedern des Verwaltungsrats ist zulässig.

3. Bei den VertreterInnen der Hochschulleitungen endet die Amtszeit mit dem Ende der Amtszeit als Mitglied der Hochschulleitung oder durch Rücktritt als Mitglied des Verwaltungsrats.

Bei den VertreterInnen der Studierenden endet die Amtszeit durch den Verlust der Mitgliedschaft an der Hochschule, durch Beurlaubung von mindestens einem Semester oder durch Rücktritt als Mitglied des Verwaltungsrats.

Der Rücktritt ist nur bei Vorliegen eines wichtigen Grundes zulässig. Über die Zulässigkeit des Rücktritts entscheidet der/die Vorsitzende des Verwaltungsrats.

4. Scheidet ein Mitglied des Verwaltungsrats vorzeitig aus, erfolgt eine Neuwahl für den Rest der Amtszeit.

§ 10 Abs. 5 LHG gilt entsprechend.

5. Die Mitglieder des Verwaltungsrats üben ihr Amt ehrenamtlich und unentgeltlich aus.

6. Der Verwaltungsrat ist gebildet, wenn mehr als die Hälfte der Mitglieder feststehen. Bis zur Wahl des bzw. der Vorsitzenden beruft die Rektorin bzw. der Rektor der Universität den Verwaltungsrat ein und leitet die Sitzung.

7. Die Mitglieder des Verwaltungsrats sind zur Verschwiegenheit verpflichtet, soweit Personalangelegenheiten betroffen sind oder die Pflicht zur Verschwiegenheit besonders beschlossen ist; dies schließt die dienstliche Verwendung der Beratung und ihrer Ergebnisse nicht aus. Die Pflicht zur Verschwiegenheit umfasst auch vertrauliche Beratungsunterlagen. Die Verpflichtung zur Verschwiegenheit besteht auch nach Beendigung der Mitgliedschaft im Verwaltungsrat fort.

8. Der Verwaltungsrat gibt sich eine Geschäftsordnung.

§ 5 - Nutzung der Einrichtungen

1. Der Verwaltungsrat kann Benutzungsordnungen erlassen, die die Nutzung einzelner Einrichtungen des Studierendenwerks regeln.

(Bisherige Ziffer 2 entfällt)

§ 6 - Amtliche Bekanntmachungen

1. Amtliche Bekanntmachungen des Studierendenwerks Heidelberg erfolgen in den Amtlichen Bekanntmachungen der dem Studierendenwerk Heidelberg an-

geschlossenen Hochschulen. Verfügen Hochschulen über keine Amtlichen Bekanntmachungen, gilt die Amtliche Bekanntmachung der Universität Heidelberg, die den betroffenen Hochschulen zum Aushang für ihre Studierenden übermittelt wird.

2. Die Beitragsbescheide können den Studierenden in den einzelnen Hochschulen nach den für sie jeweils geltenden Vorschriften öffentlich bekannt gegeben werden.

§ 7 Inkrafttreten

Die Satzung tritt am Tag nach ihrer Bekanntmachung in Kraft.

Heidelberg, 07.07.2016

Der stellvertretende Vorsitzende der Vertretungsversammlung
des Studierendenwerks Heidelberg
Rektor der Universität Heidelberg
Professor Dr. Bernhard Eitel

Allgemeine Zuständigkeit

Zahl der Studierenden

A) Allgemeine Zuständigkeit

	WS 16/17	SS 2016	WS 15/16	SS 2015	WS	SS
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Veränderung	Veränderung
Immatriculierte Studierende ¹⁾						
Universität Heidelberg	30.787	28.968	30.848	28.914	-0,20 %	0,19 %
Pädagogische Hochschule Heidelberg (PH)	4.566	4.582	4.569	4.306	-0,07 %	6,41 %
Hochschule Heilbronn	8.243	8.096	8.407	8.156	-1,95 %	-0,74 %
Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg ²⁾ ab WS 09/10	114	105	105	158	8,57 %	-33,54 %
Hochschule für Kirchenmusik der evang. Landeskirche in Baden, Heidelberg ²⁾	51	46	46	43	10,87 %	6,98 %
Zwischensumme Hochschulen Heidelberg	43.761	41.797	43.975	41.577	-0,49 %	0,53 %
Duale Hochschule B-W Heilbronn	1.167	1.021	1.021	961	14,30 %	
Duale Hochschule B-W Mosbach	3.576	3.572	3.572	3.574	0,11 %	-0,06 %
Center for Advanced Studies CAS Heilbronn	766	520	520	197	47,31 %	
Gesamtzahl A)	49.270	46.910	49.088	46.309	0,37 %	1,30 %

1) Einschließlich beurlaubte Studierende 2) Zuständigkeit aufgrund vertraglicher Vereinbarung

B) Zuständigkeit nur als Amt für Ausbildungsförderung

	WS 16/17	SS 2016	WS 15/16	SS 2015	WS	SS
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Veränderung	Veränderung
Immatriculierte Studierende ¹⁾						
Fachhochschule Heidelberg	3.096	2.804	3.077	2.747	0,62 %	2,07 %
Fachhochschule Schwetzingen	600	433	433	455	38,57 %	-4,84 %
Hochschule für internationales Management ^{ab WS 12/13}	159	159	159	159	0,00 %	0,00 %
Gesamtzahl B)	3.855	3.396	3.669	3.361	5,07 %	1,04 %
Gesamtzahl A) + B)	53.125	50.306	52.757	49.670	0,70 %	1,28 %

Quelle: Angaben der Hochschulen



